

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 162.

Halle, Mittwoch den 15. Juli
Mit Beilagen.

1874.

Das Attentat auf den Fürsten Bismarck.

Zum zweiten Male hat ein gnädiges Geschick den Fürsten Bismarck vor Mordhand glücklich behütet.

Der 13. Juli, der vierte Jahrestag jenes denkwürdigen Ereignisses, welches der Telegraph mit den kurzen Worten meldete „König Wilhelm hat dem französischen Botschafter durch seinen Flügeladjutanten wissen lassen, er habe ihm nichts mehr zu sagen“, dieser Tag war von dem ruchlosen Frevler und seinen Helfershelfern aussersehen, den gentlichen Urheber der Einigung Deutschlands, den Vorkämpfer in unserem Culturkampf gegen die römische Anmaßung durch Mord aus dem Wege zu räumen.

Ein Schrei des Abscheus ertönt durch unser ganzes Vaterland über die Anstifter dieser schandwürdigen Schandthat.

Wir lassen nachstehend die über den Mordanschlag eingegangenen Depeschen folgen, von denen wir bereits gestern Abend einem großen Theil unserer Leser durch ein Extrablatt Kenntniß geben konnten.

Kissingen, Montag d. 13. Juli Nachmitt. 1 Uhr. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist soeben im freien Felde bei einer Fahrt nach den Salinen durch einen von einem jungen Mann abgefeuerten Streifschuß an der rechten Hand ganz unbedeutend verletzt worden. Der Thäter, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, ist sofort verhaftet.

Kissingen, den 13. Juli Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. (Kr. 3.) Soeben 1 Uhr 30 Min. geschah ein Mordversuch auf Fürst Bismarck. Im Momente, wo derselbe seine Wohnung in einer Equipage des Königs von Baiern verlassen wollte, um nach den Coolbädern zu fahren, schoß ein Individuum nach ihm. Der Fürst hatte die Hand zum Grüßen erhoben und so streifte die Kugel glücklicherweise nur die rechte Hand an der Verbindung des Daumballens mit der Handwurzel. Der Mörder wurde im Moment gefaßt und nur mit Noth der Wuth des Publikums entronnen. Der Fürst zeigte sich unter dem Hoch des Publikums mehrmals am Fenster.

Kissingen, d. 13. Juli 1 Uhr 30 Min. Nachmitt. Fürst Bismarck ist soeben in Begleitung des Grafen Wappenheim durch die Stadt gefahren und hat sich der Bevölkerung gezeigt.

Kissingen, d. 13. Juli Nachmittags. Nach den jetzt feststehenden Ermittlungen ist das Attentat gegen den Fürsten Bismarck durch einen Böttchergesellen aus Magdeburg, Namens Kullmann begangen worden. Derselbe ist Mitglied eines katholischen Gesellenvereins in Salzweil und mehrfach im verdächtigen Verkehr mit einem katholischen Priester gesehen worden.

Telegraphische Depeschen.

Mainau, d. 13. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat heute Vormittag 8 Uhr 50 Min. Schloß Mainau verlassen, um die Reise nach Gastein fortzusetzen.

Kempten, d. 13. Juli. Auf der Durchreise nach München ist Se. Majestät der deutsche Kaiser heute Nachmittag gegen 3 Uhr hier eingetroffen. Zu seinem Empfange hatte sich der Gouverneur der Festung Ulm, die Gemeindefollegien und das Veteranenkorps am Bahn-

hofsingefunden. Von der zahlreich versammelten Menge wurde der Kaiser mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

München, d. 13. Juli. Se. Majestät der deutsche Kaiser ist heute Nachmittag um 4 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe hier eingetroffen. Zu seinem Empfange waren sämtliche bayerische Prinzen, die Minister von Pfrecksner und von Prandl, sowie die obersten Hofchargen anwesend. Für das Publikum war der Bahnhof abgesperrt. König Ludwig war dem Kaiser bis Kaiserung entgegengefahren. Der König hat dem Kaiser auf dem Bahnhofe ein Diner angeboten und wird denselben nachher auf der Weiterreise nach Salzburg bis zur Station Borneding begleiten.

Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Se. Majestät der Kaiser ist soeben in Begleitung des Königs Ludwig abgereist. König Ludwig war in preussischer Hularenuniform, während der Kaiser in Zivilkleidung den Stern des St. Hubertusordens trug.

Jütl, d. 13. Juli. Der Kronprinz Rudolf ist heute hier eingetroffen. Die Ankunft des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela von Bayern wird in einigen Tagen ebenfalls erwartet. — Zu Ehren des deutschen Kaisers wird morgen ein Salabänder stattfinden. — Der Kaiser von Oesterreich wird dem deutschen Kaiser bis zur Station Stöbl entgegenfahren.

Kissingen, d. 12. Juli. Fürst Bismarck hat heute Nachmittag nach seiner Rückkehr aus dem Salinenbade dem hiesigen Bürgermeister, Dr. Full, einen längeren Besuch in dessen Wohnung abgestattet.

München, d. 13. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer gelangte die Interpellation des Abgeordneten Kraussold über die von der protestantischen Generalsynode in Baiereuth unterm 19. October v. J. gewünschte Umgestaltung der inneren kirchlichen Verhältnisse der protestantischen Kirche zur Berathung. Der Kultusminister v. Luz beantwortete die einzelnen Punkte der Interpellation dahin, daß die Staatsregierung nicht die Absicht habe, die Genehmigung der von der Generalsynode ausgesprochenen Bitte bei dem Könige in Antrag zu bringen, daß dem Oberkonsistorium eine von dem Ministerium unabhängige Stellung eingeräumt werde, daß ferner, da die Frage noch nicht genügend gezeitigt erscheine, die Einberufung einer außerordentlichen Generalsynode nicht in Aussicht gestellt werden könne, daß endlich die Frage des Wahlmodus für die Generalsynoden in ernsthafte Erwägung gezogen werden solle. Die Kammer begann hierauf die Berathung über die Erwerbung der bayerischen Eisenbahnen, wobei Abg. Pfahler den prinzipiellen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung stellte, weil eine Verkaufsofferte nicht vorliege. Eventuell stellte derselbe den weiteren Antrag, daß die Staatsregierung mit der bayerischen Eisenbahngesellschaft in Verhandlung trete und einen auf die Erwerbung der Eisenbahnen bezüglichen Gesetzentwurf dem nächsten Landtage vorlege. Der erste Antrag Pfahler's wurde abgelehnt, der letzte eventuelle Antrag desselben aber mit 83 gegen 60 Stimmen angenommen. Der über die Erwerbung der Eisenbahnen vom Ausschusse bereits ausgearbeitete Gesetzentwurf ist mithin abgelehnt.

Karlowitz, d. 13. Juli. Der Kongreß der serbischen Nationalkirche ist gestern hier feierlich eröffnet worden. Der Kommissar der Regierung hielt in ungarischer und serbischer Sprache eine Anrede an die versammelten Mitglieder des Kongresses und theilte ein Reskript des Königs von Ungarn mit, in welchem als Aufgaben des Kongresses zunächst die Vornahme der Wahl eines Patriarchen und darauf die Ausarbeitung eines Statuts zur Organisirung der serbischen Kirche bezeichnet werden. Der Kommissar forderte die Versammlung ferner auf, an die Erledigung dieser Aufgaben mit Ruhe und Mäßigung heranzutreten und schloß mit einem Hoch auf den König von Ungarn. Der

interimistische Verwerfer des Patriarchats erwiderte auf die Ansprache d. s. Regierungskommissars mit einer Rede, in welcher er letzterem das Vertrauen der Versammlung aussprach, und übernahm darauf den Vorsitz des Kongresses. Sodann wurde ein aus 15 Mitgliedern bestehender Verifikationsausschuß gewählt.

Solothurn, d. 13. Juli. Die von der liberalen Partei gemachten, den Staatshaushalt, die Hypothekarkasse und die Erhöhung der Beamtenbefoldungen betreffenden Gesetzentwürfe sind bei der gestern im hiesigen Kanton vorgenommenen Volksabstimmung sämtlich angenommen worden.

Petersburg, d. 13. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend 1/27 Uhr in Begleitung des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich in Zarsoe-Selo eingetroffen. Die Ankunft in St. Petersburg wird heute Vormittag um 1/2 10 Uhr erfolgen.

Brüssel, d. 12. Juli. Nach einer dem „Etoile Belge“ zugegangenen Depesche aus Witvoorde vom heutigen Tage ist das dortige Zuchthaus und namentlich die Militärstrafanstalt zwar noch von der dahin gesendeten Truppenabtheilung besetzt, die dafelbst zum Ausbruche gekommene Meuterei ist aber vollständig unterdrückt. Die Zahl der dabei Verwundeten ist nur unerheblich.

Lissabon, d. 12. Juli. Bei den stattgehabten Neuwahlen zur Deputiertenkammer sind, soweit bis jetzt bekannt, 37 Anhänger der ministeriellen Partei und 4 Mitglieder der Opposition, aber weder ein Republikaner, noch ein Legitimist gewählt worden. Hier und in Porto wurden ausschließlich Kandidaten der ministeriellen Partei gewählt.

Paris, d. 12. Juli. Das Journal „Univers“ bespricht in einem längeren Artikel die Stellung der äußersten Rechten zur Regierung und führt dabei aus, daß die gedachte Partei dem Marschall-Präsidenten nichts weniger als feindselig gegenüberstehe und daß dieselbe die Dauer der ihm auf den Zeitraum von 7 Jahren übertragenen Gewalt nicht im Entferntesten bestreite. Sie könne indessen nicht zugeben, daß ihre Erbfeindschaft gegen den Marschall als ein Abfall von der Monarchie betrachtet werde. Sie werde in die Berathung der konstitutionellen Gesetze eintreten ohne jeden Geist der grundsätzlichen Opposition und nur vor Augen haben, daß sie der Sache der Ordnung ergeben sei und daß man auf den Marschall Mac Mahon überall rechnen könne, wo es gelte die Ordnung und die bürgerliche Gesellschaft zu vertheidigen.

Paris, d. 12. Juli. Von den heutigen Abendblättern wird eine Erklärung des karlistischen Oberbefehlshabers Dorregaray veröffentlicht, in welcher er alle einzelnen angeblich von den Regierungstruppen verübten Grausamkeiten aufgezählt werden und in der dann ausgesprochen wird, daß Dorregaray, weil man den Krieg gegen die Karlisten in solcher Weise führe, nunmehr ebenfalls den Krieg rücksichtslos führen werde. Er habe von den kürzlich zu Gefangenen gemachten Regierungstruppen nur den zehnten Mann erschießen lassen, werde fortan aber alle Gefangenen erschießen lassen, bis die Regierungstruppen in einer Weise verfahren, die den Gebräuchen civilisierter Nationen mehr als bisher entspreche.

Bayonne, d. 12. Juli. In der Nähe von Bilbao hat ein unbedeutendes Gefecht stattgefunden, dessen Ausgang sich zu Ungunsten der Karlisten gestaltete. Die karlistischen Banden unter Blanco sind

in der Provinz Saragoza in drei Gefechten von den Regierungstruppen geschlagen. Die Karlisten fahren fort, Figueras zu cerniren.

Bayonne, d. 12. Juli. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die Karlisten in einer Stärke von 3000 Mann mit 7 Geschützen heute früh das Feuer auf Puyverba eröffnet. — Ein englisches Schiff hat angeblich 25 Kanonen für die Karlisten an der Küste von Biscaya an's Land gebracht.

Madrid, d. 11. Juli. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Carajal hat die Vertreter Spaniens im Ausland angewiesen, die Behauptung Dorregarays, daß der Oberbefehlshaber Zabala ein rücksichtsloses Vorgehen gegen die Karlisten anbefohlen habe, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen. General Moriones befindet sich in Lasalla, der Oberbefehlshaber Zabala in Logrono.

Swinemünde, d. 13. Juli. Der Postdampfer „Ernst Morik Arndt“ vom baltischen Lloyd ist heute früh von New York wohlbehalten hier eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. Se. Majestät der Königin haben geruht: Dem Regierungs-Präsidenten von Koge zu Erfurt den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der in die Ober-Pfarre am Dom zu Halberstadt berufene bisherige Ober-Pfarrer und Superintendent zu Weiskensfeld, Johann Friedrich Ferdinand Gustav Nebel ist zum Superintendenten der Diocese Halberstadt bestellt worden.

Für die Prinzessin Albrecht, welche sich in gelegneten Umständen befindet, wird auf Bestimmung des Evangelischen Ober-Kirchenraths festgesetzt die übliche Fürbitte in den evangelischen Kirchen gehalten.

Zur Reise des Kaisers nach der Insel Mainau erfährt man, daß derselbe am 9. Abends in Konstanz von der großherzoglichen Familie und einer zahlreichen Menschenmenge erwartet und während der Fahrt vom Bahnhof nach der Schiffslände mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt worden ist. Man fand allgemein das Aussehen des Kaisers ausnehmend günstig und bemerkte sehr die Spannkraft, mit welcher der hohe Herr die Treppe nach dem Salonverdeck erstiegen. Abends brachte das Konstanzer Infanteriekorps dem Kaiser eine Ehrenrede zu Wasser vor der Insel Mainau auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“, den zwei andere Dampfer, dicht angefüllt mit Publikum begleiteten.

N. C. **Berlin**, d. 13. Juli. Von ultramontaner und radical demokratischer Seite wird zur Zeit gegen die nationalliberale Partei die Anklage erhoben, daß dieselbe kein einziges Wort des Adels für die Vergewaltigung des Versammlungsrechts habe, welche die Regierung angeblich gegenüber den Socialdemokraten üben soll. Man bezieht sich dabei namentlich auf eine, wie es heißt, vom Berliner Polizei-Präsidenten erlassene Instruktion, nach welcher öffentliche Arbeiter oder Volkssammlungen, wenn in denselben Mitglieder des ehemaligen Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Bereins als Leiter oder Ordner auftreten und über die sogen. Arbeiterfrage Reden halten, als Versammlungen des aufgelösten und geschlossenen Vereins betrachtet und demgemäß ebenfalls geschlossen werden sollen. Mit dieser Verfügung, sagt man, werde für die socialdemokratische Partei durch einen einzigen Federstrich

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung.)

„Sie haben Recht“, sagte eines Tages Frau v. Damkow zu mir, als wir allein über die Verhältnisse sprachen. — „das Betragen meines Mannes dem Dinkel gegenüber will selbst mir manchmal fast unverständlich erscheinen. — Er ist ein kluger Mann und weiß Jedermann zu gefallen, dem er gefallen will. — Sie wissen es! — Wie sollte es ihm nicht möglich gewesen sein, sich mit meinem Dinkel anders zu stellen? — Es ist nicht allein das leidige Geld, das sie auseinanderhält, — denn der Baron ist nicht geizig, — wahrhaftig nicht, — es ist besonders meines Mannes Art und Weise, — und die entspringt einfach, — ich würde es Niemand anders eingestehen als Ihnen, — aus dem Gefühl seines Unrechts. — Sie glauben nicht, welchen wunderbaren augenblicklichen Eingebungen er schon Folge geleistet hat, einfach dem fast kindlichen Gefühl folgend. . . . dem Baron. . . . „Eins zu vergessen“ . . . wie er's nennt. — Man muß wirklich annehmen, daß er manchmal nicht weiß, was er thut. — Vor zwei Jahren zum Beispiel wurden die Wahlen zum Abgeordnetenhause ausgeschrieben. Mein Dinkel war krank, und konnte seiner Pflicht nicht genügen; — was glauben Sie, was Herrmann that? — Er hielt fulminante Reden, — ließ sich zum Wahlmann machen, und stimmte mit der größten Distanzation für den Kandidaten der äußersten Linken! — Ich am Wenigsten würde ihn tadeln, wenn er es seiner Ueberzeugung folgend gethan hätte; — aber es war nichts als dèpêl, und das führt der Baron, und das kränkt ihn. — Durch solche Streiche macht er alle meine Versuche, die Situation zu bessern, scheitern. Sie können denken, daß ich fortwährend bemüht bin, Beide zu nähern, denn was könnte meinem Glücke fehlen, wenn es mir gelänge, diese Schatten zu verjagen? — Damkow ist unverändert in seiner Liebe zu mir, — die sich nur verjüngt hat in der Zärtlichkeit zu unserm Kinde. Gelänge es mir, ihm das Gefühl zu rauben, das ihm in Gegenwart des Barons bedrückt, es sollte sich Alles wie mit einem Zauberstrich ändern, — Alles! — Aber er will sein Unrecht nicht einsehen, — und so bleibt mir nur die eine Hoffnung. . . eine . . . um deren Erfüllung ich Gott täglich bitte!“

Die junge Frau erröthete bei diesen letzten Worten, und sah zu Boden. Ich fühlte, daß sie von der Geburt eines Knaben einen Augenblick des Konflikts erhoffte, — und ich einte unwillkürlich meine Blicke mit der ihren.

XI.

Vom ersten Tage meines Aufenthaltes in Grünäcker hatte ich eine Bemerkung gemacht, die nun endlich einer Erwähnung verdient, — wie sie mich auf eine Katastrophe vorbereitete, welche unerwartet und wunderbar hereinbrach, — um wirklich wie mit einem Schlage alle Zweifel zu lösen, und alle Mißbilligungen zu bannen, — in anderer, ganz anderer Art freilich, als es irgend Jemand erwartet, gehofft und gewünscht hatte.

Die Gegend, in welcher Schloß Grünäcker lag, war in seltener Art mit Sagen und Legenden ausgestattet, welche Alle in jene unerschlossenen dunkelten Regionen hinübergeschweiften, — aus denen die Schatten, in mitternächtlicher Stunde nur, — und allein mit einem weißen Leichentuch angethan entschlüpften, um sich an den Det ihres einstigen, körperlichen Daseins, in zumest küßender Eigenschaft zurück zu begeben. Es trieb sich eine solche Fülle von Gespenstern in der Gegend umher, daß es im Grunde nur unbegreiflich war, daß die Lebenden trotz aller so freudlich der süßen Gemohnheit des Daseins nachgingen, — und nicht lieber jenen unheimlichen Schaaren freiwillig das Feld räumten.

Man konnte keine hohe Mäule in's Land gehen, ohne an Dete zu kommen, wo der unheimlichste Spuk erwiesenermaßen sein Wesen treiben sollte, — und mehr als zwei Personen durften Abends beim hellen Schein der Lampe nicht zusammenhängen, ohne daß nicht in irgend einem Winkel ein Geist auftauchte, der seine Geschichte erzählt haben wollte. — Da waren Kreuzwege mit verküppelten, einsamen Fichtebäumen. . . an denen es dem einsamen Wanderer von Zeit zu Zeit auf den Rücken sprang, ihm mit den Armen von hinten die Kehle zuschnürte, und ihn spornte zum gespenstigen Ritt, bis er leuchtend mit einem gelben Aufschrei wie todt niederfügte. — Da waren alte Klöster und Theatern, in denen an gewissen Tagen die Mönche zechten und wilde Drollen feierten, bis plötzlich die Lichter erloschen und ein schauerliches, durchdringendes „Dies irae, dies illa“ ertönte, das der jäh aufspringende Diakon weitbin durch die Lüfte trug. — Da waren einfache Bauernhäuser, die so prosaisch aussahen wie möglich, und in denen

Bersa
Beme
Regie
rechte
werber
liger
saibe
welche
meinen
samm
Polize
des G
denn
Die F
besorg
Allgem
versam
des au
hinzuk
Richtu
alle di
ausgel
ist. U
würdig
halten
beurth
in Sa
warten
stätigt,
Borm
sch sel
liberale
der b
Dritten
erklärt,
straße
in Rhe
höhnur
nämlich
wollen.
abbüß
dazu b
erkannt
borner
Konseq
Durch
d. M.
sich n
sprechen
daß im
Bericht

Verfassungen: wie die Redefreiheit vernichtet, und es sei ein trauriger Beweis für den grenzenlosen Egoismus des Liberalismus, daß er die Regierung über eine derartige Verhöhnung verfassungsmäßiger Volksrechte nicht zur Rede setze. Dem gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß es sich in jener angeblichen Instruktion des Berliner-Voligeprüfungsamtes keineswegs um eine Beinträchtigung der Verfassungsmäßigkeit, sondern lediglich um die Aufstellung von Kriterien handelt, nach welchen die Frage, ob etwa eine Versammlung des aufgelösten Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, also eine gesetzwidrige Versammlung vorliege, zu beurtheilen sei. Gegen dieses Bestreben der Polizeibehörde wird sich, nachdem der genannte Verein einmal auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 geschlossen ist, nichts einwenden lassen, denn es will lediglich verhindern, daß das Gesetz umgangen werde. Die Frage ist nur, ob jene Kriterien richtig gestellt sind. Die Instruktion besorgt nun, daß das bloße Auftreten von Mitgliedern des ehemaligen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins als Ordner oder Leiter in Arbeiterversammlungen noch nicht genüge, um die Versammlung als eine solche des aufgelösten Vereins zu kennzeichnen, sondern daß noch der Umstand hinzukommen müsse, daß diese Mitglieder auch in der oben angegebenen Richtung Reden halten. Man wird aber zugeben müssen, daß, wenn alle diese Anzeichen vorliegen, in der That auf eine Versammlung des aufgelösten Vereins, also auf eine Umgehung des Gesetzes zu schließen ist. Unter diesen Umständen dürfte der Beweis für die Verfassungswidrigkeit jener Instruktion schwerlich zu erbringen sein. Um das Verhalten der Polizei gegenüber der Socialdemokratie überhaupt endgültig beurtheilen zu können, wird man die definitive richterliche Entscheidung in Sachen der Schließung des Allgem. Deutsch. Arbeiter Vereins abwarten müssen. Wird durch dasselbe die vorläufige Schließung bekräftigt, so wird auch die Polizeibehörde gerechtfertigt dastehen, und alle Vorwürfe können sich nur gegen das Versammlungs- und Vereinsgesetz selbst richten. Daß dieses aber einer Reform bedarf, wird auf liberaler Seite wahrlich nicht verkannt.

DN. Berlin, d. 13. Juli. Das Appellationsgericht zu Paderborn hatte bekanntlich die für den Bischof Martin von einem Dritten hinterlegte Strafsumme mittelst Beschlusses für zulässig erklärt, und den Bischof von der eventuell subsidiären Gefängnisstrafe liberirt. Auf diese Entscheidung fahndet, hat der Pfarrrer Evers in Rheda dem Gericht ein Gesuch übersandt, dessen Inhalt als eine Verhöhnung auf den vorgenannten Beschlusse erscheint. Herr Evers bittet nämlich das Appellationsgericht, „ihm hochgeneigtst mittheilen zu wollen, ob er seine Festungshaft nicht durch einen Andern ablassen lassen könne. Es habe sich bereits ein Gemeindemitglied dazu bereit erklärt, sowohl die Kosten zutragen, als auch die ihm zuzuerkennende Festungshaft abzulösen.“ Es wird sich fragen, ob das Paderborner Appellationsgericht in der Lage sein wird, derartig bedenkliche Konsequenzen aus seinem vorerwähnten Beschlusse zu ziehen. — Durch Beschluß der Rathskammer des Berliner Stadtgerichts vom 6. d. M. ist jetzt auch die vorläufige Schließung des Allgem. deutschen Arbeiter- und Steinhauer vereins für Berlin ausgesprochen worden. — In unterrichteten Kreisen wurde heute erzählt, daß im Ministerium des Innern über die Duednauer Vorfälle Berichte eingegangen seien, welche denselben fast jede politische Bedeu-

tung absprechen. An Ort und Stelle ist man geneigt, weder die socialdemokratische noch die konservativ-orthodoxe Partei für die vorgekommenen Ausschreitungen verantwortlich zu machen, sondern es stellt sich wie es scheint mit Bestimmtheit heraus, daß lediglich die Beschränktheit der ländlichen Bevölkerung bei Beurtheilung der neuen Kreisordnung die Tumulte verschuldet hat. Die Bewegung soll ausschließlich aus den bäuerlichen und den Kreisen der Tagelöhner hervorgegangen sein, deren Intelligenz sich leider auf einem Standpunkt befindet, welcher das Vorgefallene leicht erklärlich scheinen läßt.

Aus der Provinz Sachsen.

§ Das diesjährige Gesangfest des Sängerverbundes der unteren Anstalt findet am 19. dieses Mts. in der so freundlich gelegenen Stadt Baucha, in den geräumigen Localitäten des dortigen Schützenhauses statt.

— Erfurt, d. 9. Juli. Das hiesige bischöfliche Geistliche Gericht veröffentlicht heute folgende mysteriöse Erklärung:

Vollständig unwahren und häßlichen Gerüchten zu begegnen, finden wir uns zu der Erklärung veranlaßt, 1) daß die zuletzt in Urkullenerkloster verstorbene Mère Anselma am 14. Februar er. starb, 2) daß der Herr Doctor Bierckent nach Zerkwitz des Leide beschlagnahmten Arztes am Herzschlage verstorben ist; ein anderer Arzt hatte ihn noch wenige Stunden vor dem Tode besucht. — Wer nach dieser Erklärung die falschen Gerüchte noch weiter verbreitet, kann es nur in böswilliger Absicht thun.

Vermuthlich hängt diese Erklärung mit dem hier umlaufenden Gerüchte zusammen, daß eine schwangere Nonne sich erhängt habe.

Halle, d. 14. Juli.

π In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung referirte Hr. Dr. Müller über die Dfferte des Hrn. Dr. Mehus, den ca. 100 □R. haltenden wüsten Platz an der neuen Mädchenschule ihm interimistisch zur Instandhaltung und Umzäunung zu übergeben und beantragte Verweisung der Dfferte an die Verschönerungs-Kommission. Hiergegen sprachen die Stadtv. Wolff und Helm, sowie der Stadtbaurath, welche die scandalösen Zustände des betr. Platzes schildern und das Gesuch im Interesse der Sittlichkeit und Reinlichkeit befürworten. Nach Ablehnung des Antrags des Referenten und nach einigen Bemerkungen der Herren Bethke, Gneist, Dr. Müller und v. Hellborn wird die Dfferte des Hrn. Dr. Mehus vorbehaltlich der Contractschließung angenommen. Der Vorsitzende trägt hierauf eine Proposition der Wwe. Werg, ihren 4 Mrg. großen Garten zwischen Hölberg und dem Siechenhause für 12000 Thlr. der Stadt zur Anlage eines Barackenlazareths zu überlassen, vor. Dies Angebot wird von dem Magistrat empfohlen. Die Angelegenheit wird in geschlossener Sitzung verhandelt und dem Vernehmen nach die Dfferte acceptirt. Infolge des Beschlusses der Fuhrwerkbesitzer in der Düngerfrage ist von der Stadtverordneten-Versammlung eine Kommission gewählt. Dieselbe empfiehlt eine durch den Magistrat zu organisirende freie Vereinigung der Bürger auf Grundlage eines Statuts nach den von der Kommission aufgestellten Grundsätzen. Hiernach sollen die Fäcalstoffe durch bestimmte Entrepreneurs abgehahren und besondere städtische Düngersäcken zur Benutzung gewährt werden. Jedes Mitglied soll sich auf mindestens 2 Jahre verpflichten. Hr. Dr. Schrader glaubt, daß die Kommission ihre Aufgabe noch nicht vollendet habe. Der jetzige Uebelstand könne nur durch

noch des Nachts der Wölfe die Kühe mit den Schwänzen verfißt, daß keine menschliche Hand sie zu lösen vermochte, — und aus deren Schloten mitten in der Nacht, wenn die Wölfe auf dem Herde längst erkaltet war, helle Flammen aufstoberten, in deren Mitte ein kleiner schwarzer Hahn saß, der vergnügt mit den Flügeln schlug und krächte, bis auch er plötzlich mit den gespenstigen Flammen verschwunden war. — Da war vor Allem auf dem Kirchhofe eines Nachbardooses, in einem umgitterten Begräbnißplatz, der Schädel eines bissigen Wütherrichs, der Mütter gespißt und Kinder getreten hatte, der in großem Ansehen stand, und es durch eine unausgesetzte Thätigkeit sich zu erhalten wußte. Er rollte sich in der Gießrinne ununterbrochen selbst umher, — und man konnte ihn Abends hingen, wo man wollte, — es war oft versucht worden, — er lag Morgens darauf sicher an einer andern Stelle, und immer an einer neuen, — und das trieb er nun schon seit Menschenedenken.

Auch unten bei dem Baron, den wir jetzt häufiger besuchten, und dessen wahrhaft vornehmes edelmännisches Wesen mir immer sympathischer wurde, kam ein derartiges Gespräch eines Abends in Gang, und Herr v. Damkow wollte, entsprechend seinem schwankenden und etwas unklaren Charakter die Möglichkeit solcher Erscheinungen nicht in Abrede gestellt wissen, von denen er Dieses und Jenes selbst beobachtet haben wollte. — Der Baron schüttelte den Kopf und erklärte, an übersinnliche Dinge nicht glauben zu können, um so weniger, als er in seinem beinahe 30jährigen Aufenthalt in der von spukhaftem Treiben so begünstigten Gegend niemals auch nur den geringsten Schimmer von etwas Unerklärlichem und Uebernatürlichem gesehen zu haben erklärte.

„Solche Fabeln entstehen im Laufe der Jahre, und es wird ihnen in der Regel ein vielleicht wunderbarer, — aber immer erklärlicher Vorgang zu Grunde liegen, welcher mit der Zeit seiner Wahrscheinlichkeit entkleidet, in jenes mythische Gewand sich hüllt, das der Menge, — in der dem Menschen einmal innewohnenden Lust am Wunderbaren, — so innig bebagt.“

„Es giebt Verhältnisse und Stunden im Leben“, fuhr der alte Herr nachdenklich fort, — „in welchen es uns vielleicht gestattet ist, einen Blick vorwärts zu werfen, und über Lage und Wehen fort das zu erschauen, was . . . auf uns zuschreitet. Ich kann die Möglichkeit solcher Ahnungen nicht in Abrede stellen und will nicht leugnen, daß sie, im Traum jedenfalls, . . . eine scheinbar körperliche Gestalt gewinnen mögen, . . . die wir, entsetzt erwachend, noch . . . zu sehen

glauben. — Ich wurde von dem größten Unglück meines Lebens in dieser Art vorher in Kenntniß gesetzt . . . und um zu erklären, wie mit der Zeit aus solchen Vorgängen sich derartige Sagen gewiß bilden, . . . will ich mich jener traurigen Vision entsinnen, die ich in meinem Herzen begrub unter der Last von Kummer, welche die nächsten Tage ihm durch ihre Erfüllung brachten. — Ich sprach bisher nie davon, obgleich ich mich oft jener Stunde erinnerte, — und ich thue es auch heut nur in der genannten Absicht, . . . und weil wir allein sind.“

Dieser plötzliche und unerwartete Uebergang aus dem Besprechen landläufiger Geschichten in die Wirklichkeit eines selbsterrlebeten mythischen Ereignisses, das so lange verschwiegen blieb, spannte unsere Aufmerksamkeit auf's Höchste und die junge Frau schmeigte sich dicht an ihren Gatten an, der seinerseits mit großen Augen auf den Baron sah, welche die angeborne Lust am Wunderbaren nur zu deutlich verriethen.

„Es sind nun 14 Jahre her“, begann Herr v. Grönig, „als die Verhandlungen des Provinziallandtages mich länger von hier entfernt hielten, als ich erwartet hatte, und als mich eine seltsame Unruhe besiel, die mir um so unverständlicher war, als ich noch am Tage vorher einen Brief meiner Frau empfangen hatte, in welchem sie mich ihres Wohlseins versicherte und mir ihren bevorstehenden Besuch in der 12 Meilen von Gründe entfernten Stadt anzeigte. Ich suchte das mich quälende Gefühl abzuwehren, indem ich es auf eine Ueberreizung der Nerven schob, welche die ungewohnte Lebensart in der Stadt wohl erklären mochte, — verbrachte den Abend in Gesellschaft von Freunden, vergaß auch in erregter Unterhaltung Alles, — wurde heiter, und begab mich gegen meine Gewohnheit erst spät zur Ruhe. Die Zimmer, welche ich seit Jahren in dem alten Gasthose bewohnte, hatten nicht die Größe meiner hiesigen, und so ließ ich Nachts die Flügelthüren offen, welche das Schlaf- vom Wohnzimmer trennten, um ein Gefühl bedrückender Enge von mir abzuhalten, das mir nicht behagte. Ich war noch keine Viertelsunde entkleidet, als sich jene bange, ängstliche Stimmung von Neuem und auf's Höchste verstärkte, wieder einstellte. Ich wollte meinen Diener rufen, und stand deshalb selbst auf, um mir ein Brausepulver zurecht zu machen, das nicht ganz ohne Wirkung blieb.“

(Fortsetzung folgt.)

Centralisation der ganzen Düngerproduction beseitigt werden, damit die Unkosten herauskommen. Eine solche definitive Organisation zu schaffen müßte die Aufgabe der Kommission sein. Dr. Gneiß hebt als Hauptvortheil der Kommissionsvorschläge hervor, daß nach Ausführung ihrer Beschlüsse der Hausbesitzer wenigstens gesichert sei, seine Düngerkosten los zu werden. Stadtr. Bethke empfiehlt ebenfalls eine ernstere Behandlung der ganzen Angelegenheit, um die schwierige Abfuhr, die schon früher beklagt, ganz zu beseitigen und wünscht ein energisches Einschreiten des Magistrats, damit die Sache nicht wieder einschläft. Nachdem Stadtrath Göbcke die Bereitwilligkeit des Magistrats angedeutet und nach einigen Bemerkungen der Herren Gneiß und Schrader weiß Stadtr. Grunberg im Hinblick auf die bevorstehende Ernte auf die großen Schwierigkeiten der Abfuhr hin. Der Referent erwähnt, daß Hr. Böttcher vom 1. Januar an theilweise die Abfuhr übernommen habe. Die Versammlung genehmigt die Beschlüsse der Kommission mit dem Zusatzantrag des Dr. Schrader und stimmt ferner dem Antrag des Magistrats bei, daß in Zukunft das Wahlrecht an einen Klassensteuersatz von 4 Thlr. geknüpft (250—300 Thlr. Einkommen) und daß auch das Bürgerrechtsgeld von 5, 10, 15 Thlr. fortterhalten werde. In Verfolg der Erlebigung der Tagesordnung empfiehlt Dr. Müller im Interesse der Anlagen unserer Stadt, die durch die Hunde arg beschädigt werden, eine Erhöhung der Hundsteuer von 3 auf 5 Thlr. oder das Führen der Hunde an der Leine. Da Oberbürgermeister v. Boff und Just.-R. Fritsch erklären, daß nur auf gesetzlichem Wege eine solche Erhöhung durchzuführen sei, weist Dr. Müller insbesondere auf den großen Schaden und Unfug hin, der durch die studentischen Verbindungsbünde angerichtet wird, wogegen Stadtrath Göbcke auf den Umstand aufmerksam macht, daß die Studenten-Hunde wie die Studenten unter akademischer Gerichtsbarkeit stehen. Justiz. Fritsch referirt ferner über den Beschluß des Kreis-Ausschusses des Saalkreises, daß die Gemeinden Diemitz und Freimfelde mit dem Civilstandsbezirk der Stadt Halle vereinigt werden und empfiehlt dem vom Magistrat deshalb gestellten Antrag unter Voraussetzung eines Kostenbeitrags. Die Versammlung stimmte dem bei.

In der hierauf erfolgten geheimen Sitzung wurde dem Vornehmen nach beschlossen, für die Besetzung der zweiten Bürgermeisterstelle eine öffentliches Ausschreiben stattfinden zu lassen.

Schließlich können wir nicht umhin ein Verfahren zu rügen, das bei den Verhandlungen unserer Stadtverordneten einzureißen droht und eine Rücksichtslosigkeit gegen das zuhörende Publikum involvirt, die auf das Schärfste verurtheilt zu werden verdient. Abgesehen davon, daß ein Gegenstand, der gar nicht auf der Tagesordnung steht, bei dem es sich, wie oben bemerkt, um 12000 Thlr. handelt, die Knall und Fall bewilligt werden sollen, dennoch zur Verhandlung und zwar in geschlossener Sitzung zu gelassen wird, abgesehen, wie gesagt, von diesem immerhin zu rechtfertigenden Verfahren, beliebt die Versammlung wiederholt den Modus, solche geschlossene Sitzungen mitten in die öffentliche Sitzung hin einzulegen. Die manchmal, wie gestern, zahlreicher als gewöhnlich erschienenen Zuhörer sind dann gezwungen, das Lokal zu verlassen und auf dem zugigen Saal zu warten, was unter Umständen ja eine Erholung, in diesem Falle aber eine rücksichtslose Belästigung für das Publikum ist, das sich nur an die öffentlich bekannt gemachte Tagesordnung halten kann und vielleicht nicht soviel Zeit und Lust hat, um die Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung, wovon es officiell nichts erfährt, abzuwarten. Durch ein solches Verfahren wird der Geist der von der Städteordnung garantierten Publicität verletzt und das Interesse und der Sinn der Bürgerschaft für städtische Angelegenheiten wahrhaftig weder geweckt noch gefördert. Unser Wunsch ist deshalb gewiß gerechtfertigt, daß die geheimen Sitzungen fortan an das Ende der öffentlichen Sitzungen verlegt werden mögen.

Verzeichniß

der seit 1. October 1873 beim Oberbergamte zu Halle a/S. und dessen Unterbehörden eingetretenen Personalveränderungen.

Dem Oberbergath Cramer zu Halle a/S. ist der Charakter als Geheimrath Berggrath, und dem Bergmeister Riehn zu Stolberg a/S. der Charakter als Bergath Allerhöchst verliehen worden.

Ausgeschieden aus dem Staatsdienst: Oberbergath Dr. Wachler zu Halle.

Pensionirt: Bergath von Minnigerode zu Halberstadt; Factor Fabricius zu Berlin und Kanzleisekretär Dölg zu Halle.

Gestorben: Bergath Schmidt, Director der königlichen Eisengießerei zu Berlin; Bergath Busse, Salinendirector zu Dürrenberg; Bergath Brathuhn, Oberbergamtsmarschleider zu Halle; Factor Drosche zu Staffurt und Kanzleidiatar Winkler zu Halle.

Versetzt: Bergassessor Richter, früher zu Halle, nach Clausthal; Bergassessor von Albert, commissarisch zu Berlin, nach Straßburg im Elsaß; Revierbeamter, Bergmeister Schneider von Deuthen D/Schl. nach Halberstadt; Revierbeamter, Bergmeister Dr. Stein von Cottbus in den Donner Oberbergamtsbezirk; Bergassessor von Brunen unter Ernennung zum Bergmeister von Dortmund als Revierbeamter nach Cottbus; Salineninspector Besser unter Ernennung zum Salinendirector von Schönebeck nach Snowraclaw; Hütteninspector Wachler von Berlin nach Gleiwitz; Factor Pieder von Berlin nach Snowraclaw; Factor Walthner von Artern nach Wettin; Schichtmeister Steinert von da als Factor nach Staffurt; Sekretär Stief von da nach Dürrenberg; Sekretär Grunow II. von da nach Staffurt; Sekretär Schlund von Dürrenberg nach Schönebeck; Sekretär König von Rüdersdorf nach Snowraclaw; Bergeleve und Bureauassistent Ellenberger unter Ernennung zum Sekretär von Verbacher Hütte im Oberbergamtsbezirk Clausthal nach Artern; Bureauassistent Schulze unter Ernennung zum Schichtmeister von Rüdersdorf nach Wettin; die

Bureauassistenten Peters von Schönebeck und Hebert von Staffurt als Sekretäre nach Rüdersdorf.

Dyne Veretzung besördert: Oberschichtmeister Schröter zu Löbenjün zum Berginspector; Schichtmeister Schmid zu Langenbogen und Sekretär Köhr zu Artern zu Factoren; Bureauassistent Wittwer zu Erfurt zum Schichtmeister.

Ange stellt: Bergassessor Prieke als Inspector zu Staffurt; die Kanzleidiatäre Sturm und Haring als Oberbergamtskassirer zu Halle; Civilanwärter Meye, zuletzt zu Berlin, als Bureauassistent zu Dürrenberg; Militäranwärter Born zu Halle als Bureauassistent zu Staffurt; Militäranwärter Schröter zu Langenbogen als Bureauassistent zu Erfurt; Civilanwärter Böfer und Militäranwärter Lüders beide bisher in Staffurt, als Bureauassistenten zu Schönebeck.

Aufruf.

Der Allgemeine deutsche Musikverein hat durch seinen Vorsitzenden, Herrn Professor Riebel, nachdem dieser sich der Unterstützung zweier bedeutender Gesangvereine in Leipzig versichert, sich mit hiesigen Kunstfreunden, der Singacademie und dem Häßler'schen Verein in Verbindung gesetzt und es wird beabsichtigt, im Anschluß an die regelmäßigen Künstlerveranstaltungen, welche zuletzt in Weimar, Leipzig und Cassel stattgefunden haben, in unserer Stadt, der Geburtsstätte Händels, in den Tagen vom 25. bis 27. Juli ein großes Musikfest zu begehen. Entsprechend den Bestrebungen des Allgemeinen deutschen Musikvereins wird in dem Programm der neueren Musik ein breiter Raum gewährt, doch jeder klassischen Musik sonst ihr volles Recht gewahrt werden. Die in Aussicht genommenen vier Concerte werden ebenso sorgfältig gewählt wie ausgeführte Instrumental- und Vokalstücke geistlichen und weltlichen Stils, größeren und kleineren Umfangs, bringen; großartige Gesangskräfte sind gewonnen, neben den beiden genannten Halle'schen Vereinen der Universitäts-Gesangverein „Paulus“ und der Riedel'sche Verein in Leipzig; die Mitwirkung ausgezeichneter Solisten bereits gesichert, insbesondere die des trefflichen Orchesters der Leipziger Gewandhaus-Concerte.

Wir dürfen daher unsere Mitbürger um regste Theilnehmung an diesem unsere Stadt ehrenden Unternehmen bitten: sei es, daß die vorhandenen musikalischen Kräfte sich bereitwillig und selbstlos zur Verfügung stellen, wo ihre Mitwirkung das Musikfest fördern kann; oder, daß jeder nach der Art seines Interesses als Hörer an der einen oder der anderen Abtheilung der Aufführungen Theil nehme; vor Allem aber wolle unsere ganze Stadt den zahlreichen Gästen die offenste und verständigste Gastfreundschaft entgegen bringen, um sich ihren alten kühnen Ruf in den Annalen der Tonkunst auch äußerlich zu bewahren. Halle, den 6. Juli 1874.

v. Boff, Oberbürgermeister. E. Bethke, Banquier. Dr. Droyfen, Professor. Dr. Robert Franz, Universitäts-Musikdirector. Fubel, Stadtrath a. D. Dr. Gosche, Professor. Dr. Hochheim, prakt. Arzt. Jordan, Stadtrath. Karmrodt, Buch- und Musikalienhändler. Leidhold, Ober-Bahnhof-Inspector. Niemeyer, Stadtrath a. D. Reubke, Pianist. Reusing, Baumeister. Dr. Thümmel, Kreisgerichtsrath und Universitätsdiatar. Dr. Ulrich, Professor. Geh. Rath Dr. Wolfmann, Professor.

Mit Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf richten die Unterzeichneten, welche zu einem Einquartierungs-Comité zusammengetreten sind an ihre geehrten Mitbürger die dringende und ergebene Bitte, durch baldigste Anmelbungen für die zahlreichen mitwirkenden Künstler und Festgäste das Unternehmen fördern zu wollen. Zur Annahme solcher Meldungen, in erster Linie von Freiquartieren, sind wir gern bereit.

Halle, den 10. Juli 1874.
E. Bethke, Banquier (gr. Steinstr. 19). Dr. Droyfen, Professor (am Kirchthor 15). Fubel, Stadtrath a. D. (vor dem Steinthor 3). Goedecke, Stadt- und Polizeirath (vor d. Steinthor 3). A. G. Keil Kaufmann (gr. Klausstr. 39). Keiling, Kaufmann (Schmerstr. 12). Reusing, Baumeister (am Bahnhofe 2). Rüffer, Stadtorbener (gr. Wallstraße 4a). G. Schwabe, Buchhändler (Wallstraße 16).

Bermischtes.

— Nach dem „Prag. Abendbl.“ ist im St. Stephens Kollege in Anandale von Fairbairn (Nordamerika) noch ein Komet in der Nähe des Jupiters entdekt worden.

— Elf Jungfrauen, von 18 bis 26 Jahren, sind vom Zuchtpolizeigericht zu Erie zu Geld- und Gefängnißstrafen, welche letztere sich von zwei Tagen bis zu einer Woche steigern, verurtheilt worden weil sie bei der Entlassung des Kaplans Thielen aus dem Gefängniß trotz polizeilicher Aufforderung nicht vom Plage wichen, sondern es nicht nehmen ließen, dem Märtyrer mit einer Anrede einen Kranz zu überreichen und ihm inmitten einer großen Volksmenge das Geleit zu geben. Ein warnendes Beispiel für andere „Weißgeleidete“.

— Aus München vom 7. Juli berichtet die „Allg. Ztg.“: Gedürste wohl für unsern sog. Bierstraife als charakteristisch hervorzuheben, tritt derselben die Bierconsumtion nicht nur nicht abgenommen, sondern bedeutend zugenommen hat, so daß die Lagerbiervorräthe in München schon ziemlich geräumt sind und unsere Brauer sich allenthalben rüsten neue Vorräthe herzustellen. Die Herabsetzung des Bierpreises hat allerdings in mehreren Wirthschaften, meist in den äußeren Vorstädten, die Concurrenzverhältnisse wegen stattgefunden; aber von Seiten der Brauerei ist noch kein Entgegenkommen wahrnehmbar, und ein solches wird

wohl auch bei der starken Dichtung ihrer Vorräthe schwerlich mehr zu erwarten sein.

Ein trauriges Ereigniß vollzog sich dieser Tage auf der Hannoverischen Staatsbahn. Ein Posterspediteur Namens Kruse wollte seine drei Kinder im Alter von 12 bis 4 Jahren zwingen, sich auf die Schienen zu legen und gemeinschaftlich den Tod mit dem Vater zu suchen. Die beiden kleineren Kinder entflohen, während der ältere Knabe und der Vater von der Maschine zermalmt wurden.

Aus Vohringen schreibt man: Die noch in erstaunlicher Weise vorhandene Masse von Raubthieren in den größeren Waldungen Böhrens hat die Regierung bewogen, im Interesse der Forst- und Landwirtschaft ausgeübte Jagden abzuhalten, die vom besten Erfolge gekrönt waren. So schreibt die „Kölnische Zeitung“ unterm 6. Juli: Die von der Regierung im Reichslande angeordneten Jagden zur Vertilgung des Raub- und Schwärzwildes waren im verfloffenen Jahre vom besten Erfolge begleitet. Es wurden im Ganzen nicht weniger als 76 Wölfe, 791 Wildschweine und 27 Wildkaten erlegt. Nach ziemlich zuverlässigen Berechnungen beträgt der Wildstand in Vohringen gegenwärtig noch etwa 140 Wölfe, 1500 Wildschweine, 1600 Füchse und 110 Wildkaten. Das Forstpersonal hat also immerhin noch eine schwierige Aufgabe vor sich, es werden voraussichtlich noch mehrere Jahre vergehen, bis es gelingen wird, den Wildstand so zu reduciren, wie es im Interesse der Landwirtschaft zu wünschen ist.

Der sogenannte „fliegende Mann“, welcher seit Kurzem die Besucherzahl des fashionablen Cremone-Gardens zu London beträchtlich schwelgte, kam am Freitag bei dem zweiten Versuche, sich vermittelst einer Flugmaschine, welche von einem Luftballon in die Höhe getragen wurde, zur Erde niederzulassen, elendiglich ums Leben. Als die Maschine vom Ballon losgeschnitten wurde, fiel sie gleich einem anderen schweren Körper jählings nieder und Herr de Groof, der Luftschiffer, blieb auf der Stelle todt.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 13. Juli, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Lufttemperatur, Wind, Himmelsansicht, Wolkenform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Juli. Weizen 85-91 f. Roggen 65-72 f. Gerste 68-80 f. Hafer 66-72 f. pr. 2000 lb. ... Berlin, den 13. Juli. Weizen: Termine ohne Veränderung, ankünd. 1. Cnr. Kündigungspreis - f. loco 76-91 f. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez. ...

Hf., 10, 25 Gd., pr. Juli 10, 25 Gd., pr. Aug./Decebr. 11, 20 Gd. ... Wasserstand der Elbe bei Halle (an der S. ual. Schiffschle.) bei Trebna) am 13. Juli am Unterlauf 0 Meter 88 Centim., am 14. Juli am Unterlauf 0 Meter 88 Centimeter.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 13. Juli. Die Fonds- und Aktien-Börse hat sich die aduflae G. sammtthaltung nach jeder Richtung bewahrt. Das speculative Geblet zeigt wie in der letzten Woche eine recht feste Tendenz und mehrfach festen die Course - selbst die Franzosen trotz der letzten Wendernahmen - höher ein. Das ganze Wesen der Börse hat ein freundlicher Aussehen angenommen. Die Gründe für diese Gestaltung müssen, wie früher erwähnt wurde, in der Situation und Haltung der Wiener Börse gesucht werden, die in jüngster Zeit von allen Seiten u. als überaus günstig bezeichnet wird. Für den heutigen ersten Wochentag kann über dies eine bessere Meinung für Montanwerthe hervorgerufen werden, die sich mehrfach in steigenden Coursen auch äußerlich bemerkbar machte. ...

Leichte inländische Werthe blieben still und behauptet. Dagegen wurden öfter reichliche Bahnen mehrfach lebhafter gehandelt; in dieser Richtung sind Galizier und Nordbahn wie Kaschau-Döberberg und Kroppting-Rudolfsbahn gleichfalls als steigend zu erwähnen. ...

Berliner Börse vom 13. Juli.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Sächsische, Westpreuss., etc. and Rentenbriefe, Kur u. Neumärkische, Pommerische, etc. Includes sub-sections for Gold, Silber und Papiergeld and Wechselcours vom 13. Juli.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Dtsch. Credit, etc. and Amerikanische Fonds, Amerikaner rüch., etc.



Bekanntmachungen.

Edictal-Ladung.

Die verehelichte **Schlack, Antonie** geb. **Uchtel** hiersebst, hat gegen ihren, früher hier, jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den Sattlermeister **Otto Schlack**, welcher vor etwa 9 Jahren Halle heimlich verlassen und seitdem keine Nachricht von sich gegeben haben soll, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung ange stellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf **den 14. Septbr. d. J. Mittags 12 Uhr** vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. **Thümmel** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 anberaumt, zu welchem der Verklagte, Sattlermeister **Otto Schlack** aus Halle, unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für jugeslanten erachtet werden muß.

Halle a/S., den 9. Mai 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auf Antrag der Erben weiland Frauen **Johannen Rosinen** verehel. **Starke**, verw. gew. **Niedel** geb. **Scherpe** zu Großpössa und unter Zustimmung des Miteigentümers Herrn **Johann Carl Benjamin Starke**, sollen

den 27. Juli 1874 Mittags 12 Uhr

und zwar im Gute Nr. 67 des Brandcatasters für Großpössa, die beiden Hinterlassengüter fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 66 des Catasters, sowie fol. 59 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 67 des Catasters für Großpössa, von denen nach dem Flurbuche das Gut fol. 58 7 Acker 125 □ Ruthen = 4 Hectar, 10 Ar, 45 □ Meter enthält und mit 192,54 Steuereinheiten belegt, das Gut fol. 59 dagegen 21 Acker 176 □ Ruthen = 11 Hectar, 94 Ar, 66 □ Meter enthält und mit 544,85 Steuereinheiten belegt ist, während beide Güter am 30. Januar 1874 zusammen auf 9601 \mathcal{R} ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgewöhnlich gewürdet worden sind, zusammen und ungetrennt, jedoch ohne das vorhandene Inventar, welches erst nach der Gutsubstation zur Auktion gebracht werden wird, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, jedenfalls unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten und der obervormundschaftlichen Genehmigung zum Zuschlage, versteigert werden.

Erhebungslustige haben sich auf Verlangen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ehe sie zum Bieten gelassen werden.

Leipzig, den 29. Juni 1874.

Königliches Gerichtsamt I.

Bekanntmachung.

Eine **Villa** in Klosterlausnitz (Herzogth. Altenburg), in der schönsten und gesundesten Lage, an einem prächtigen Buchenwalde unweit der Weimar - Geraer Eisenbahn, steht unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch

Eisenberg (Herzogthum Altenburg),

am 10. Juli 1874.

Advocat **Müller.**

Für Industrielle.

Der Besitzer einer in bester waldreicher Gegend Thüringens belegenen Holzschleiferei mit ausgedehnten Gebäuden u. einer Wasserkraft von 40 Pferdekraften, welche letztere bis 90 zu vergrößern ist, lacht wegen Mangel des nöthigen Betriebskapitals zur vollen Ausbeutung der sehr günstigen Gelegenheit, entweder das Werk sofort zu 15.000 \mathcal{R} zu verkaufen, oder einen Theilhaber mit 8-10.000 \mathcal{R} Einlage, Lokalitäten, Betriebskraft, wie gebotener günstiger Einkauf aller Arten Holz, eignen das Werk zur Errichtung einer Schneidemühle mit Holzhandel bei nachweislich sicherer, außergewöhnlicher Rentabilität. Gute Lage des Grundstücks und billige Arbeitslöhne bieten auch jedem andern Fabricationszweige, namentlich mechanischer Weberei, Spinnerei u. eine sehr vortheilhafte Capitalanlage. Anfragen sind zu richten an

E. Kreuter, Weimar.

Kohlenverkauf.

Ein größeres Steinkohlenwerk bei **Zwickau** kann noch eine größere Quantität Kuppelkohlen und gewaschene Pechkohlen preiswürdig abgeben.

Directe Abnehmer erwünscht. Gef. Offerten franco unter **H. 3332** bez. befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zwickau.**

Ein Bergbeamter mit sehr guten Zeugnissen sucht sofort Stellung; auch die Ausübung von Bohrversuchen. Offerten A. W. 501. poste restante Gera (Reuß j. L.)

Häuser-Verkauf.

Zwei in der Kreisstadt Weissenfels, Gingen-Vorstadt und Hohenstraße gelegene, bei der Catasternummer 690, dem verstorbenen Rentier **Thurmschen** Erben gehörige Häuser sollen Erbtheilungshalber baldigst verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß in dem Hause Glingenvorstadt Restauration mit schwinghafter Schlächtereie und in dem auf der Hohenstraße befindlichen ein Victualien-Geschäft betrieben wird. Das Nähere darüber zu erfragen beim Gendarmerie-Derwachtmeister **Kugler a. D.** in Bitterfeld.

Eine ländliche Schmiede mit sehr guter Kundschaft soll mit sämtlichem Handwerkszeug und Vorrath an Eisen sofort verkauft und kann den 1. Aug. d. J. übernommen werden. Näheres bei

W. Denstädt, Götzen, Leipziger Str.

Bauentreprise.

Die zu **128 \mathcal{R} . 29 \mathcal{G} .** 1 \mathcal{A} veranschlagte Herstellung einer Verschlußmauer auf der Pfarre zu **Mittelsledlau** soll am Sonnabend den **18. Juli** cr. Morgens **10 1/2 Uhr** im „Bürgergarten“ vor dem Leipzigerthore hiersebst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Anschlag und Bedingungen sind zuvor in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Halle, den 11. Juli 1874.

Der Kreis-Baumeister **Wolff.**

Submission.

Die Arbeiten zur Wiederherstellung des Puges und Kalkfarbenanstrichs in den Räumen der hiesigen Städtischen Schulen, veranschlagt auf **429 \mathcal{R} . 2 \mathcal{G} . 5 \mathcal{S} .**, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis zu dem auf **Freitag** den **17. d. Mts.** Vormittags **10 Uhr** anberaumten Eröffnungstermine in hiesigen Stadt-Bau-Amt niederzuliegen, woselbst auch die bezüglichen Anschläge täglich während der Büroausstunden eingesehen werden können.

Halle, d. 13. Juli 1874.

Das Stadt-Bau-Amt.

Gutsverkauf.

Wegen dauernder Kränklichkeit bin ich gesonnen, mein in der Provinz Hessen belegenes, ca. 160 Morgen haltendes Gut zu verkaufen oder zu verpachten. Lage eben und fruchtbar. Vorzüglicher Weizen- und Roggenbau. Inventar kann auf Verlangen mit übernommen werden. Unterhändler wünschbar. Näheres zu erfragen unter **Abt. Funkenburg** poste rest. Burghaun, Prov. Hessen.

Verkaufs-Anzeige.

Wir beabsichtigen unser hiersebst belegenes Anwesen mit lebendem und todtm Inventar, die Acker mit voller Erndte, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden und Stallungen, in bester Dorflage gelegen und in gutem baulichen Zustande, angrenzendem Garten mit Brunnen, 18 Morgen in bestem Culturzustande befindlichen Aekern mit vortrefflichem Bestande an Halmfrüchten, Kartoffeln und Futter, und den zugehörigen Obstbaumfabeln. Die Kaufbedingungen sind sehr günstig und kann die Hälfte der Kaufsumme längere Zeit sicher daran stehen bleiben. Käufer wollen sich mit uns oder mit **Hrn. Ferd. Sommer** hier in Verbindung setzen.

Xhondorf bei Eisleben, d. 9. Juli 1874.

Verwittwete Frau **Gehler**.
Therese Sommer.

Eine sehr beliebte und besuchte **Restauration**, gleichzeitig Gasthof, mit Tanzsaal und Concertgarten, in der Nähe von Halle a/S. ist frankheits halber für den Preis von **20.000 \mathcal{R} .** zu verkaufen. Die Gebäude sind neu und massiv und das Inventar vollständig. Offerten werden durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.** sub **B. M. 1451.** erbeten.

Ein einjährig Freiwilliger, der am 1. Octbr. seine Dienstzeit beendet hat, dem auch gute Zeugnisse als Oekonomie-Verwalter zur Seite stehen, sucht als solcher Stellung zu Michaelis, wömmöglich auf einer Rübenvirtschaft. Adressen bittet man unter **P. 74** einzusenden an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

Ein gut eingerichtetes, rentables **Gaus** mit allem, guten Mat.-Geschäft, an besser Lage einer kl. verkehr. Stadt, bei **1200 \mathcal{Z} hr.** anz. zu verkaufen.

Anfragen sub **D. S. G.** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Pferde Auktion.

Donnerstag d. 16. Juli c.
Morgens 9 Uhr

sollen im Hofe des hiesigen Gasthauses zur „Fortuna“ 6 Stück ausrangirte aber noch brauchbare Ackerpferde öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Salzmünde, d. 11. Juli 1874.
J. G. Boltze.

Hammel-Verkauf.

120 Stück Hammel, von 200 die Wahl, stehen zur Abnahme auf Rittergut **Liefensee b. Bitterfeld.**

Ulgauner Kälber,

beiderlei Geschlechts, kann ich von jetzt an zur Aufzucht wieder abgeben. Bei 3 Wochen Alter ist der Preis à 4 lebend Gewicht 5 \mathcal{R} . Rittergut **Döbernitz** bei **Delitzsch**, am 6. Juli 1874.

Dörffe!

3-4 **Radler** können noch bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden in der Drahtgewebefabrik von **E. Jänicke** in **Weißenfels**. Reisegeld vergütet.

Ein tüchtiger Müller, möglichst verheirathet, der außerdem ökonomische Kenntnisse haben muß, wird auf lange Jahre gegen guten Verdienst zur selbstständigen Führung einer Mahlmühle, mit Oekonomie verbunden, zum baldigen Antritt gesucht. Nur mit vorzüglichen Attesten versehene Bewerber, die eine Caution von 500 \mathcal{R} . stellen können, wollen Offerten unter Adresse **E. D. an Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3g. einsenden.

Für eine feine Conditorei und Café in einer größeren Prov.-Stadt wird per 15. Juli od. 1. Aug. ein gebildetes junges Mädchen gesucht. Ein freundliches, bescheidenes Wesen, sowie Accurateffe sind Hauptfordernisse. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **H. 5673 b.** in der **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederlegen.

Damen

können unter gesetzlicher Garantie strengster Verschwiegenheit im Hause eines älteren verheiratheten Arztes (Geburtsheifers) freundliche Aufnahme finden. Adressen A. Z. 70 poste restante Königrode am Harz.

Ein Eis- resp. Speiseschrank, neuester Construction zu verkaufen durch **Hob. Eisen Schmidt** in **Diemitz.**

Großes Lager fertiger waschbarer Costumes empfiehlt J. Schmuckler, grosse Ulrichsstrasse 3.

Wichtig für neue und alte schadhafte Pappdächer.

Bei der fortwährend wachsenden Verbreitung der Dachpappdächer wird es Ihnen als gerechtfertigt erscheinen, wenn ich bei dieser Gelegenheit auf einen Mißgriff des Zehrer-Anstriches aufmerksam mache. Der Billigkeit wegen wird fast nur der gewöhnliche Steinkohlentheer als Anstrich der Pappdächer benutzt, (Lapidari Hydrolith, aus einer Mischung von Steinkohlentheer und Pech sind daher nicht besser). Dieser enthält aber erfahrungsmäßig Substanzen, die vermöge ihrer Flüchtigkeit leicht durch Luft und Sommerhitze zersetzt werden, welches die Pappdächer sehr bald spröde und rissig macht, so daß in ganz kurzer Zeit die mit Zehrer bestrichenen Dächer dem vollständigen Ruine entgegengehen, wie das an jedem solchen Dach die Erfahrung gelehrt hat. — Diesem Uebelstande wird durch den von mir vor 16 Jahren erfundenen und allein in meiner Fabrik angefertigten

Cement-Firnisse,

der sich nach meiner langjährigen Erfahrung als der vorzüglichste und dauerhafteste Anstrich für Pappdächer bewährt hat, abgeholfen; solcher enthält keinen Steinkohlentheer, wofür garantire. Königliche Militärgebäude, welche von mir vor 9 Jahren mit meiner Pappe gedeckt und mit diesem Ueberzug überzogen worden, bedürfen bis heute weder einer Reparatur noch Ueberzugs. Schon 1858 wurde mir vom Königl. Landbau Kreise Berlin ein höchst anerkennendes Attest; — außerdem kann ich viel Referenzen von Bestkern großer Fabriken aufgeben.

Den Netto-Centner liefere ich incl. Faß für 3 Thlr. 15 Sgr., incl. Faß nur in Petroleum-Gebinden enthaltend 3—4 Ctr., 1 Ctr. zu 5—6 □ Ruthen Dachfläche ausreichend. Der Ueberstrich geschieht wie bei dem Steinkohlentheer, heiß, es darf jedoch kein Sand u. dergl. aufgestreut werden. Die Dächer werden hart, glatt und blank ohne Risse oder Abflauen.

Größere Dächer übernehme behufs Ausbesserung und Ueberstrich damit.

Außerdem empfehle meine anerkannt beste **Rollen-Dachpappe** zu den billigsten Preisen; Deckungen damit und Cement-Firnis-Ueberzug übernehme überall, lasse solche durch meine erfahrenen Leute unter meiner eigenen Leitung ausführen, leiste Garantie und berechne doch noch billigere Preise als bei gewöhnlicher Deckung. Das mir geschenkte Vertrauen ist noch nie berent worden.

Rudolph Süss, Berlin,
Gesundbrunnen.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Baumaterialien.

Unser Lager von glasirten **Thonröhren** mit Verbindungsstücken, **Schornstein-Aufsätzen**, prima **Chamottesteinen**, **Dachpappen**, **Kappstreifen**, **Asphalt-Pech**, **Schiefer-** und **Solnhofer** Fliesen zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben u. halten bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

B. Schmidt & Comp.

Doppelt gesiebte englische Schmiede-Nusskohlen

offerirt billigst aus angekommenen 3 Kalm-ladungen

August Mann, Schiffssaale.

Schwerhörigen empfiehlt die **Apotheke in Men-Gersdorf**, Sachsen: **Dorenöl** u. **ppr. Wölfe**. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Heiliter u. ärztl. Gutachten in Halle durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Wein-Offerte.

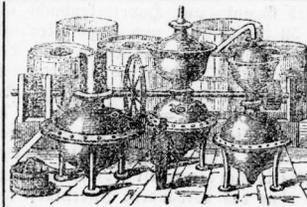
Mein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen.
Cisleben. Albert Kuhnt.

Staken, Mauerrohr empfiehlt billigst
Carl Schumann.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen u. künstl. **Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorräthig
Reimbold & Co.

Kiefernadel-Bade-Extract, sowie **Wald-ducte** aus der **Lairitz'schen Fabrik in Remda** i/Thüringen empfiehlt, als seit langen Jahren gegen **Gicht** und **Rheumatismus** unübertrefflich bewährt, das alleinige Depot für Halle a/S. und Umgegend
Friedrich Arnold am Markt, Halle a/S.



Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher“ Form: Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. **J. Paul Liebe** in **Dresden.**

Erfahrungsmittel für **Mutterschick**, Nahrungsmittel für **Blutarme**, **Reconvalescenten**, **Magenleidende**, Siehe ic.

halten in Flaschen zu 1/2, 1/4, 1/8 stets frisch am Lager die **Apotheken in Halle** und Herr Apotheker **A. Hoffmann** in **Mücheln.**

Unser Lager von Polnischen Kiefern Bohlen u. Brettern

ist jetzt durch Ankunft bedeutender Posten neuer Waare feiner Qualität vollkommen assortirt. Wir verkaufen zu jetzigen Preisen, Stammholz von 18 *Sk.* pro Kubik-Meter resp. 16 1/2 *Sgr.* pro *Sopfholz* 14 *Sk.* 13 an, frei in's Haus oder Bahn und empfehlen geehrten Resectanten die Beschichtigung unserer Lager, Königsstraße Nr. 24 und am Mühlgraben Nr. 5.
[H. 5622 b.]

Hensel & Müller.

Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus **Träger** ersehend, à 24 Fuß lang, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Prosszeichnung steht zu Diensten.

Otto Neitsch in Halle a/S.

Neue Bornholmer Vollheringe (Milch u. Hogen) à **St. 4 S.**, pr. Schock 17 1/2 *Sgr.*, erbielt **Boltze.**

Wer sich jetzt wahrhaft defektiven will, der kaufe von den deliziosen neuen **Islander Heringen** aus der **Heringshandlung von Boltze.**

Annoncen

für **Sächsische Zeitung**, **Bladderadatsch**, **Berliner Tageblatt** (25,000 Abonnenten),

sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse, Halle a/S., Brüderstr. 141.

Halb-Englische Serkel hat zu verkaufen **Reuter** in **Zentschenthal.**

Speichen sind wieder vorräthig.
Carl Schumann.

Große fette **Gludern** und fette geräuch. **Male** erbielt **Boltze.**

Feuerwerkskörper, **Bengalische Flammen**, **Illuminationslaternen**, **Luftballons** u. **Pechfackeln** empfiehlt in bester Qualität und sehr billig
H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

L. F.
Ein Brief liegt poste restante Leipzig unter bekannter **Chiffre A. C.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau **Elisabeth** geb. **Schwarzwalder** von einem munteren Töchterchen entbunden.
Löcknitz, den 11. Juli 1874.
Dr. A. Seidenhain, pract. Arzt.

Erste Beilage.

Zum Attentat auf den Fürsten Bismarck.

Kiffingen, d. 13. Juli. (Tel. der Nat.-Blg.) „Um 3 Uhr Nachmittags begab sich der Reichskanzler ins Landgericht zur Konfrontation. Die Strafen, welche Fürst Bismarck durchfuhr, waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge befehdt, die den Fürsten mit freudigem Jubelruf begrüßte. Ueber die Motive des Attentats verlautet noch nichts.“

Kiffingen, d. 13. Juli, Nachmittags 5 Uhr. (Tel. der B. B.-Z.) Fürst Bismarck ist soeben, die rechte Hand verbunden, durch die Hauptstraßen der Stadt gefahren, überall mit enthusiastischem Jubel begrüßt. Der Thäter ist angeblich ein Böttchergeselle Namens Kullmann aus Magdeburg, der erst gestern Nacht hier zugezogen. Das Attentat erfolgte, als der Fürst im offenen Wagen von der Saline zurückfuhr, und zwar in einem Momente, als der Kutscher durch einen dicht vor den Pferden vorüberschreitenden Mann zu langsamem Fahren gezwungen wurde. Man vermuthet, daß dieses Individuum an dem Complotte theilhaftig war.

Frig Reuter.

† am 12. Juli 1874.

Er bringt uns der Telegraph die Trauerkunde von dem Tode des Dichters; vor einigen Stunden ist er in seiner Villa bei Eisenach, in den Armen seiner treuen Frau gestorben. Die Nachricht kam nicht ganz unerwartet; seit Jahren lag er in traurigem Siechtum, für ihn war der Tod eine Erlösung. Darum ist uns das Abbleiben der Verlust nicht minder schwer: ein guter, tüchtiger Mensch, ein Dichter von außerordentlicher Lebenskraft ist weniger in der Welt! Und unsere Literatur hat nicht Viele zu entzählen.

Frig Reuter ist 64 Jahre alt geworden: er war 7. November 1810 in Stavenhagen (Mecklenburg) geboren, wo er im väterlichen Hause seinen ersten Unterricht erhielt, und wo ihm bereits die Originale entgegentraten, die ihm später mancherlei Stoff zu seinen Dichtungen lieferten. 1831 bezog Reuter die Universität Rostock, um nach dem Willen des Vaters sich der Jurisprudenz hinzugeben. Doch bald hatte die Jurisprudenz mehr mit ihm zu thun, als er sich um sie bekümmerte.

In Jena, wohin er von Rostock aus übersiedelt, beschäftigte er sich viel mit den Angelegenheiten der Burschenschaft und als er nach kurzem Aufenthalt in der Heimath 1833 nach Berlin kam, wurde er verhaftet. Der an Knissen reiche Referent von Tschoppe, der Untersuchungsrichter Dambach, fand es am Plage, gegen den armen Studenten, dem nichts weiter zur Last gelegt werden konnte, als daß er „am hellen lichten Tage in den deutschen Farben umhergegangen sei“, und daß er Mitglied der Jener Burschenschaft gewesen, Todesstrafe zu beantragen, welche das Berliner Kammergericht in der That anwendbar fand.

König Friedrich Wilhelm III. war so menschenfreundlich, eine Begnadigung zu 30 Jahren Gefängnis zu substituieren. Nachdem Reuter 7 Jahre von Festung zu Festung, zuletzt nach Mecklenburg, geschleppt worden, erhielt Reuter seine Freiheit wieder. Der Jurisprudenz, die er jetzt wieder aufnehmen wollte, gewann er nun vollends keinen Geschmack mehr ab, und so kehrte er nach einem kurzen Aufenthalte in Heidelberg auf den Wunsch seines Vaters nach Hause zurück, um die „Landwirthschaft“ zu ergreifen, von der er selbst sagt, daß sie ihn gesund machte und ihm frischen Muth in die Adern goß. Nach dem Tode seines Vaters fand er, daß sein Erbe nicht hinreichte, um eine selbstständige Stellung als Landwirth einzunehmen; er fand eine solche 1850 in Dreptow in Pommern, wo er Unterrichtsstunden um ein Paar Groschen erteilte.

Hier entstanden seine Gedichte „Läuschen und Rimel“, die er im Jahre 1853 herausgab. Diese und seine darauffolgenden Dichtungen erhielten rasch so großen Beifall, daß er sich entschloß, ganz der Poesie sich zu widmen. Um in größere Verhältnisse zu kommen, zog er nun 1856 nach Neu-Brandenburg in Mecklenburg-Strelitz. Seit 1863 wohnte Frig Reuter in seiner geschmackvollen Villa bei Eisenach, wo es ihm leider nicht vergönnt sein sollte, länger als verdient, auf seinen wohl-erworbenen Lorbeeren auszuruhen.

Am treuesten wird sein Andenken von seinen engeren Landsleuten gehegt werden, deren Provinzialsprache er mit Meisterschaft handhabte, die er in ihrer vollen Eigenart darstellte, aus deren innerstem Empfinden er seine Bilder schuf. Aber ihm ist es gelungen, auch bei entfernteren Namensverwandten seiner Mundart Zugang zu verschaffen: der Alemanne versteht ihn fast so gut wie der Niedersächse; er empfindet in ihm die volle deutsche Natur und hat so ein lebendiges Zeugniß an ihm, daß die Deutschen eines Blutes sind.

Diese vaterländische Bedeutung der Allen Kamellen ist wahrlich nicht der geringste Kranz des Ruhmes, der ihm zukommt.

Aus der Provinz Sachsen.

× Gräfenhainchen, d. 13. Juli. Wiewohl wir in unserer Gegend wenig Gewitter haben, so ist es doch auffällig, daß diese wenigen in unserer Nähe sehr stark auftreten. So entlud sich am 4. d. über dem Dorfe Radis, 1 Stunde von hier, ein sehr schweres Gewitter, welches bei dem Gutsbesitzer Richter eine Kuh und ein Kalb tödtete und im Stalle jündete, so daß nach kurzer Zeit das Richter'sche sowie auch das Theer'sche Gut verheert wurden. Auch gestern in der Mittagsstunde wurden dem Gutsbesitzer Püschel in Gröbern 3 Stück Rindvieh

durch den Blitz getödtet. Glücklicherweise ist die Ehefrau desselben, welche sich im Stalle befand, unbeschädigt geblieben.

— Vom Untereichsfelde, d. 10. Juli. Der geschwindig zu Seulings angestellte Seminarpriester A. Sievers ist gerichtsfertig aufgefördert worden, binnen der Frist von einer Woche, die ihm wegen unbefugter Vornahme von geistlichen Amtshandlungen rechtskräftig zuerkannten Strafen von 456 Thlr., sowie die Kosten für das bezügliche Gerichtsverfahren im Betrage von 100 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. nebst 1 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. neue Kosten, also in Summa 557 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. zu bezahlen, widrigenfalls zur Zwangsvollstreckung selbst geschritten werden soll. Weitere Strafgebühren werden zur Einziehung gelangen, sobald die betreffenden Strafurtheile erst Rechtskraft erlangt, was dieser Tage geschieht.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches zc.

— Das Reichsoberhandelsgericht hat kürzlich ein in den Geschäftsverkehr tief einschneidendes Urtheil gefällt. Es handelt sich um unwarere Anzeigungen von Waaren, Sachen zc. Bisher hatten die Gerichte den Grund, sag abzuheben, daß es in der Natur der Sache läge, daß jeder Verkäufer seine Sachen möglichst vorthellhaft anpreist. Diefem Grundfaze hat sich das genannte höchste Gericht entgegengestellt und dabei ausgesprochen, daß jede wahrheitswidrige Anpreisung seitens des Verkäufers den Käufer berechtigt, nach seinem Belieben die Aufhebung des ganzen Kaufes oder doch die Drabückung des Preises zu verlangen, wenn erwiesen, daß die Anpreisung der Verkäufer eine Täuschung über den wahren Kaufwerth des Gegenstandes herbeizuführen geeignet war.

Börse-Versammlung in Halle.

Halle, den 14. Juli 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo bei nicht gehobener Stimmung blieb loco waare ohne Aenderung, nach Qualität und mit Einschluß von exquifit sein 88—92 \mathcal{R} . bez.
Roggen 1000 Kilo war heute gedrückt und Preise gingen zurück, ordinär bis feinst in hiefigem Landroggen 73—76 \mathcal{R} . bez., fremder billiger zu haben.
Gerste 1000 Kilo ohne Geschäft.
Gerstenmalz 50 Kilo unverändert 5 7/8 \mathcal{R} . bez.
Hafer 1000 Kilo blieb auch heute fest, feingelb 80 \mathcal{R} . bez. (ca. 48 \mathcal{R} . pr. 100 \mathcal{L} Btto.), die Ausfichten auf die bevorstehende Erndte sind nicht günstig.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Kunimel in neuer Waare 11—11 1/2 \mathcal{R} . bez.
Wau 1 1/2—2 \mathcal{R} . bez.
Wicken 1000 Kilo ohne Geschäft.
Mais 1000 Kilo Futter: 67—68 \mathcal{R} . zu notiren.
Kleesaaten 50 Kilo ohne Handel.
Delsaaten 1000 Kilo Raps kommt mehrfach an den Markt, ist aber in Farbe und Korn abfallend, nach Qualität 85—89 \mathcal{R} . bez. (76—79 \mathcal{R} . p. 152 \mathcal{L} Btto.), Rüben war 2—3 \mathcal{R} . billiger als Raps.
Stärke 50 Kilo Nachfrage regte sich, Preise blieben ohne Aenderung, 10 1/2 \mathcal{R} . incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco steigend, Kartoffel: 27 1/2 \mathcal{R} . bez., Rüben: 24 1/2 \mathcal{R} . bez.
Rübbil 50 Kilo unverändert, 10 \mathcal{R} . nominell gehalten.
Prima Solaröl 50 Kilo
Petroleum, deutsches, 50 Kilo } still.
Rohzucker 50 Kilo bei reger Nachfrage und geringen Offerten fest; Brode und gemahlene fest bei steigender Tendenz.
Rübensyrup 50 Kilo 4 1/2—5 \mathcal{R} . bez.
Rübenmelasse 50 Kilo 51 \mathcal{S} . bez.
Pflaumen 50 Kilo } ohne Handel.
Kirschen 50 Kilo }
Kartoffeln 1000 Kilo Speise: ohne Notiz.
Deltuchen 50 Kilo loco und Lieferung fest, 2 1/2—2 3/4 \mathcal{R} . bez.
Futtermehl 50 Kilo 3 1/2 \mathcal{R} . bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: fest, 2 1/2—2 3/4 \mathcal{R} . bez., Weizen: 2 1/6—2 1/2 \mathcal{R} . bez.
Heu 50 Kilo neues bis 1 1/2—1 3/4 \mathcal{R} . bez.
Langstroh 50 Kilo ohne Notiz.

Verzeichniß der in Halle am 14. Juli 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

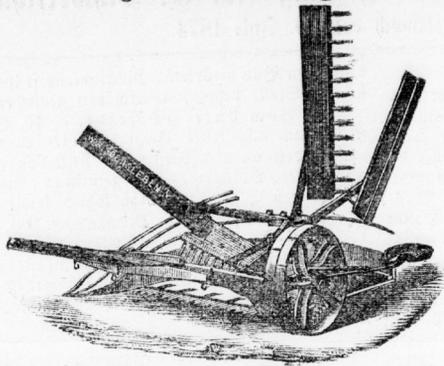
Waaren	pro Ctr.	\mathcal{R}	\mathcal{S}	\mathcal{L}	Waaren	pro Ctr.	\mathcal{R}	\mathcal{S}	\mathcal{L}
Weizen	—	4	15	—	Bohnen	—	—	2	—
Roggen	—	3	21	3	Linfen	—	—	2	—
Gerste	—	—	—	—	Erbsen	—	—	1	10
Hafer	—	4	—	—	Butter	—	—	11	6
Heu	—	1	17	6	Rindfleisch aus d. Leule	—	—	7	—
Stroh	—	—	—	—	gemöhnliches	—	—	6	6
Kartoffeln	—	1	15	—	Kalbsteisch	—	—	5	6
Eier	pr. Schock	1	—	—	Hammeisteisch	—	—	6	6
					Schweisteisch	—	—	6	—

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.

— London, d. 10. Juli. Zucker schloß sehr still und Preise bleiben zu Käufers Gunfen.
— Liverpool, d. 10. Juli. Zucker heute mehr begehrt zu stetigen Preisen.
— Clyde, d. 10. Juli. Für Raffinade dauernde Nachfrage bei stetigen Preisen.

Bekanntmachungen.



Unsere Getreide-Mähmaschine

mit **Selbstablage** halten wir bestens empfohlen. Das System ist **Sauverson's Royal**, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction, größte Leichtigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.

Unsere Verbesserungen sind: 1) bedeutend vergrößertes Fahrrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2/4 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2) Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil, zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3) Erleichterung des Seitenbords, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichen Original; 4) eigenthümliche Befestigung der Triebräder, wodurch das Voslaffen eines Kettes unmöglich gemacht ist; 5) Anwendung von Schließ-Muttern bei allen lösbaren Schrauben; 6) breitere Schnittfläche; 7) vollkommen durchgeführte Selbstschmier-vorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erfordert wird.

Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geneigte Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen. Speciellere Auskunft steht gern zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei,
Bernburg.

Die Mähmaschine von **W. Siedersleben & Co.** wurde auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz zu **Dresden** 1870 über das Programm hinaus durch eine ehrenvolle Anerkennung ausgezeichnet.

Die Mähmaschine von **W. Siedersleben & Co.** erhielt auf der internationalen Mähmaschinen-Concurrenz in **Göteborg** bei **Hannover** 1872 von der Maschinen-Gesellschaft des Generalstaates der königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft zu **Genève** den zweiten Preis.

Von den zwei Fortschrittsmedaillen, welche **W. Siedersleben & Co.** seitens der officiellen Jury der Wiener Weltausstellung 1873 zuerkannt wurden, ist die eine für Reibenculturgewärthe, die andere für Mähmaschinen ausdrücklich bestimmt worden.

Vieh-Auction.

Veränderungshalber sollen
Freitag d. 17. Juli cr.
von Vormittags 9 Uhr ab
8 Stück Rindvieh und zwar
1 Kuh mit dem ersten Kalbe,
2 hochtragende Ferkel und
3 jüngere Ferkel
in dem Herrn **Albert Schuhmann'schen** Schöße zu **Notzenburg a/ Saale**, öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Gönnern, den 12. Juli 1874.
G. Gottschalk.

In meiner Wirthschaft ist zum 1. August c. die Stelle eines **Wolontairs** ev. die II. oder III. **Verwalterstelle** zu besetzen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rittergut **Haynrode b. Bernode.**
B. Frank.

Schmiede-Verpachtung.
Eine nahe Schmiede auf dem Lande mit guter Grubenarbeit ist mit oder ohne Handwerkzeug sofort od. Michaelis zu verp. Abt. sub R. S. # 55 beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

2 Häuser incl. Hof, doppelter Einfahrt, geräumigem freiem Platz mit Garten und Brunnen, stehen zum **Verkauf** Laubengasse 14, 1 Br.
2 gr. Tafelbänke werden daselbst verkauft.

Hiermit warne ich Jedermann, meiner mir entlaufenen Frau **Anna geb. Wefschke**, auf meinen Namen zu sorgen, da ich nichts für sie bezahle.
Lauchstädt, d. 11. Juli 1873.
Carl Otto, Schuhmachermstr.

am 15/7. 1874
in der Glocke's Rathhausg.

Röitzschgen b. Landsberg!

Nächsten
Sonntag den 19. Juli
von Nachmittags 3 Uhr an
Extra-Concert,
ausgeführt vom Stadtmusikchor aus **Sörbig (18 Mann)** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor **Niel.**
Abends Ball.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
F. Troitzsch.

Öffentlicher Dank.
Wir können nicht unterlassen, unsern Schulgen Herrn **Kunze** u. dem Schöpffen Herrn **Wenicke** bei ihrem Abgange aus dem Amte, welches 17 Jahre mit Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, zum Segen der Gemeinde, von Ihnen verwaltet wurde, unsern aufrichtigen Dank zu sagen.
Die Gemeinde Lettowitz.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
Heute Nacht 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Linda geb. Schach von Wittenau** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Halle a/S., d. 12. Juli 1874.
Professor Dr. **Märcker.**

Obst-Verpachtung.

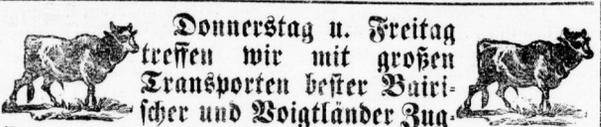
Montag den 20. Juli a. c. Vormittags 11 Uhr soll die zur **Domaine Wendelstein** gehörige diesjährige **Hartobstbauung** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Nächsten Donnerstag u. Freitag stehen eine bedeutende Auswahl **Bairischer guter Zugochsen** bei Hrn. **Beil**, Gasthof zum schwarzen Adler, preiswerth zum Verkauf.

Ein zweijähriger schwarzer **Bernhardiner**, Weibchen, ist wegen Fortzugs zu verkaufen für 30 Th. — in Gasanstalt **Merseburg.**

Ein gewandter herrschaftlicher Diener, welcher über seine Führung und Leistungen die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, erhält Stellung in **Zudenburg-Magdeburg** bei **W. Schneider**, Gutsbesitzer.
H. 52093.]

Eine Dame ges. Alters wünscht Umstände halber Aufnahme in gebildeter Familie; als Gesellschafterin einer älteren Dame auch mit derselben auf Reisen zu gehen; od., da Selbst an Beschäftigung gewohnt ist, zur selbstständigen Führung eines Hausstandes. Porto freie Anträgen sub M. M. beförd. **Ed. Stückrath** i. d. Exp. d. Bl.



Donnerstag u. Freitag treffen wir mit großen Transporten besser **Bairischer und Voigtländer Zugochsen** bei uns ein. Käufer laden hierzu höchst unter **Zusicherung billigster Preisnotirung** und reellster Bedienung ergebenst ein
Gebr. Friedmann,
Magdeburger Str. 51.

Freyberg's Garten.
Donnerstag den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr
Grosses Extra-Militair-Concert
vom ganzen **Musikcorps** des 52. Inf.-Regts. (Frankfurt), unter persönlicher Leitung seines Musikdirectors **Zanke.**
Große Illumination der Decorationen und der ganzen engl. Anlagen.
Entrée 3 Gr.

Ein **tüchtiger Wagenlackirer** findet sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne. (H. 5675 d)
Sangerhausen.
Hugo Graefe,
Klempnermstr. u. Wagenlackirer.

Auf der **Domaine Schönnewerda** bei **Artern** ist vom 1. August er. die **Verwalterstelle** vacant. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

9 Stück acht **Holländer** tragende Ferkel und einen dgl. schönen **Zuchtbullen** verkauft der Gutspächter **Fitzau** in **Langenbogen** bei **Zeutschenthal.**

Ein sehr frequentes **Hôtel** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.
Eine gut rentirende **Wassermühle** ist zu verkaufen. Anzahlung gering.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.
Capitalien auf gute Hypothek und Wechsel auszuleihen durch **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

Ein **Spiritusbrenner** mit besten Attefen sucht zu mögl. bald. Antritt Stellung. Gef. Off. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.
Kissingen, den 13. Juli Abends. Heute Abend erschien Fürst Bismarck im Kurgarten und wurde vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Später brachten ihm die Kurgäste durch die Liedertafel und die Bade-capelle eine Serenade dar, wobei der Fürst auf dem Balkon erschien und für die Sympathie Kundgebung dankte; indem er hervorhob, das Attentat gelte nicht seiner Person, sondern der von ihm vertretenen Sache, schloß er mit einem Hoch auf das deutsche Reich, das mit unaufhörlichen Hochs auf Bismarck erwidert wurde. Morgen findet in der protestantischen Kirche ein Dankgottesdienst für Bismarck's Lebensrettung statt. — Ueber das Verhör des Attentäters verlautet, daß derselbe die Mordabsicht offen eingestand, auch Aeußerungen that, welche auf die Mitwissenschaft Anderer schließen lassen; die in Schweinfurth erfolgte Verhaftung eines mit dem gestrigen Nachmittagszuge angekommenen Geistlichen wird mit dem Attentat in Verbindung gebracht.

Kissingen, d. 14. Juli Morgens. Der in Schweinfurth verhaftete und der intellectuellen Urheber des Mordattentats Bezüchtigte ist der Priester Hantaler aus Walchsee bei Kuffstein. Fürst Bismarck hatte eine gute Nacht und wollte die Kur heute weiterbrauchen.

Das Attentat auf den Fürsten Bismarck.

Zum zweiten Male hat der Genius Deutschlands über dem Größten unserer Zeitgenossen die schützenden Arme gebreitet. Die Kugel, welche des Mörders Tüde für das Haupt des Fürsten Bismarck bestimmt hatte, verfehlte ihr Ziel und streifte nur leicht jene Hand, welche die Grundsteine für den Bau der Deutschen Einheit gelegt hat. Was fern im feindlichen Lande, inmitten jorneriger Gegner, mit welchen Deutschland kämpfte auf Leben und Tod, Niemand gemaat, dazu fand sich, o Schmach! im eigenen Vaterlande eine Hand. Noch fehlen genaue Angaben über jenen Frevler, der nach dem Leben trachtete, welchen Deutschland zu seinen Thuersten zählt; aber wer von uns, so fragt die „Berliner Börsen-Zeitung“, zweifelte wohl einen Augenblick, woher denn das Mordgeschö, welches nur ein gütiges Geschick unschädlich machte, seine Richtung bekam? Dieselbe Hand, welche Franz Kavaillac mit dem Dolche bewehrte, lud zu Kissingen dem Mitgliede des katholischen Gesellenvereins das Piffel. Jener war wahnfinnig, sagt man, und dieser ist wahnfinnig, wird man jetzt sagen. Gewiß, wahnfinnig ist, wer solche That begeht, aber vollen Verstandes sind jene, deren sinnbestückende Lehren ein ursprünglich naives Gemüth derart verwirren können, daß es in dem fluchwürdigsten Verbrechen eine That „zur größeren Ehre Gottes“ erblickt. Der Hauptschuldige an dem Attentate ist nicht jener Mensch, welcher demselben seinen Arm lieh; die in Wahrheit Schuldigen sind vielmehr jene Priester, welche weniger Geistliche als Demagogen, weniger Berather und Tröster ihrer Gemeinde, denn politische Verschwörer sind. Die Soutanen werden's nicht fehlen lassen an lärmenden Ausbrüchen der Entrüstung und an Protesten gegen die Gemeinschaft mit dem Verbrecher, und um so lauter werden diese erschallen, je größer die Bestürzung, welche es zu verbergen gilt, und je gewaltiger der Ingrimm, daß die That, da sie nun doch einmal begangen ist, nicht zum Ziele geführt hat. Bedurfte es aber für die Welt noch eines Beleges, wie nothwendig es war, daß endlich einmal dem Weiterstreifen des hierarchischen Giftes ein Halt gesetzt wurde, hier liegt der Beweis offen am Tage. Die Kugel von Kissingen, welche für die Stirn des Fürsten von Bismarck bestimmt war, sie prallte zurück und traf das Herz des Papstthumes in Deutschland.

Wie aber nichts so schwarz ist, daß es nicht auch von einem Strahle des Lichtes berührt würde, so leben wir, sagt die „Sp. Btg.“, der Ueberzeugung, daß gerade diese schlimme That dazu beitragen wird, die guten Beziehungen zwischen dem Süden und Norden unseres Vaterlandes noch zu erhöhen, gewissermaßen als Sühne des leider auf süddeutschem Boden versuchten Verbrechen. Vor allem aber dürfte daselbe das Herz des edelmüthigen jungen Bayernkönigs noch inniger an die Person des gewaltigen Staatsmannes ketten, als es sich ihr schon bis jetzt verbunden gefühlt hat.

Und wir alleamt in Deutschem Vaterlande! — Wir haben freilich in dem gewöhnlichen und alltäglichen Verlauf der Dinge dies und jenes an dem Wiederhersteller unseres Vaterlandes auszufügen gehabt, kaum, daß wir auf sein uns auch schon zur Gewohnheit gewordenes Nervenleiden große Rücksicht nahmen. Wenn aber, wie es jetzt geschehen ist, so urplötzlich die Möglichkeit vor Augen tritt, daß wir ihn unversehens verlieren könnten — dann zittert unserer Herz und die erregte Verwirrung wird nur von dem einzigen Gedanken beherrscht, ein ungeheures Unglück der Verlust dieses Mannes für unser Vaterland sein würde. Denn in der That, es giebt nur e i n e n Bismarck.

Der „Sp. Btg.“ geht aus Anlaß des Attentats von geehrter Hand folgende Mittheilung zu: „Es sind jetzt mehr als zwei Jahre, daß eines Abends in einer der parlamentarischen Sitzungen, welche damals Fürst Bismarck gab, die Rede auf die Gefahr kam, in welcher Fürst Bismarck während des französischen Krieges geschwehrt habe, in

welchem die furchtbare Ausregung, welche ganz Frankreich beherrschte, und die jeder Gefahr troghietende Art, wie sich der Fürst, unter Beiseitefetzung aller Vorsichtsmaßregeln überall exponirte, die Möglichkeit eines meuchelmörderischen Ueberfalls von feindlicher Seite nicht ausschloß. Der Fürst äußerte darauf, sein Leben stehe in Gottes Hand und er sei stets bereit, dasselbe der Sache Deutschlands zu opfern. Uebrigens, fügte er hinzu, gebe es Meuchelmörder leider auch im Frieden so gut, wie im Kriege. Als darauf eine sehr ernste Stimmung in der Gruppe entstand, welche den Fürsten umstand und mit welcher er die Unterhaltung führte, fügte der Reichskanzler scherzend hinzu: „Es wäre vielleicht gar keine übele Einrichtung, wenn man, wie für das Wild, auch für exponirte Minister eine Schonzeit einführt, während deren nicht auf sie geschossen werden dürfte, dann wüßte man doch, woran man wäre.“ Diese Aeußerungen erregten große Aufmerksamkeit. Alle waren der Meinung, es handle sich um eine sehr ernsthafte Sache. Der Humor des Kanzlers vermochte Niemanden zu täuschen. Einige meinten, der Kanzler sehe zu schwarz; kurz vorher hatte die Geschichte eines gewissen Westermöller gespielt, welchem man die Absicht eines Attentats auf den Fürsten zur Last legte; die flüchtigen Blätter hatten sich damals sehr über dieses „Attentat“ mokirt, welches sie für „eine Erfindung Stieber's“ ausgaben. Andere aber waren der Ansicht, daß allerdings das Leben Bismarck's, bei fortgesetzter Appellation an den religiösen Fanatismus, bedroht sei. Ich erneuere die Erinnerung an jene Unterredung, welche manchem Reichstagsabgeordneten noch lebhaft in Erinnerung sein wird, indem ich mit Schmerz und Beschämung constatirte, daß ein Deutscher sich mit einem so inlanten Verbrechen, zu welchem sich selbst ein Franzose während des für sein Vaterland so unglücklichen Krieges nicht hergab, beflekt hat.“

Vermischtes.

— Ein Berliner Student schreibt der „Volks-Btg.“: „Folgendes Factum dürfte Sie vielleicht interessieren als ein Beweis dafür, wie dunkel es heute noch, im sogenannten Zeitalter der Aufklärung, in den Köpfen mancher Leute aussieht. Der Akademisch-Theologische Verein, dessen Mitglieder sich doch zu den Gebildeten rechnen, kündigt heute am Schwarzen Brett in der hiesigen Universität an, daß für die nächste Sitzung ein stud. theol. (Hardrat) die These aufgestellt habe: „Eregetische und religions-philosophische Gründe zwingen uns, die Persönlichkeit des Teufels anzunehmen. Danach gemüthlicher Theil.“ Ob hieran allein die Hundstagsbige schuld ist?“

— Der Schweiz steht ein großartiger Wallfahrtschwindel in nächster Zeit bevor. Zu Ehren des vor 600 Jahren gestorbenen Cardinals Bonaventura wird nämlich nächstens in den Kirchen Freiburgs eine dreitägige Andacht (vom 12. bis 14. Juli) abgehalten werden. Der Papst hat bei dieser Gelegenheit allen Gläubigen, welche während dieser drei Tage die Kirche des heil. Franziscus besuchen und in seinem Geiste beten, einen Ablass von 7 Jahren und 7 Quadragenen, denjenigen aber, welche an einem dieser Tage die heiligen Sacramente der Buße und des Altars würdig empfangen, einen vollkommenen Ablass verliehen. Dieser letzte Ablass kann auch den „armen Seelen“ im Fegefeuer zugewendet werden. Er kann jedoch nur einmal während der dreitägigen Andacht gewonnen werden. So berichtet das Freiburger ultramontane Blatt. Selbstredend wird der Andrang aus der Schweiz zu dieser dreitägigen Gedächtnisfeier ein massenhafter sein.

— Der Reichtum Englands. Der „Frff. Btg.“ wird über diesen Gegenstand aus London geschrieben: Die der Einkommensteuer unterworfenen Zinsen von englischen Consols betragen 21,160,480 Pfd. Stl. die Besitzer von indischen Stocks beziehen 7,032,247 und diejenigen Engländer, welche in anderen Colonialpapieren ihr Geld oder ihre Ersparnisse anlegen, ziehen aus denselben an Zinsen jährlich 2,839,776 Pfd. Sterl., so daß also die Interessen von eigentlich britischen Anlehen allein die Summe von 31,032,593 Pfd. Sterl. = 372 Mill. Gulden betragen. Im Durchschnitt beträgt der Zinsfuß dieser Anlagen 3 1/2 pCt., so daß diese selbst der Summe von 800 Mill. Pfd. Sterl. = 9600 Mill. Gulden gleichkommen. Wenn wir die Bevölkerung von Großbritannien (im engeren Sinne) mit ca. 30 Mill. annehmen, so sollte eigentlich jeder Engländer 320 fl. in einheimischen Staatspapieren angelegt haben.

— Ein ungeheurer Mannesstolz fand kürzlich in New-York seinen gebührenden Ausdruck. Durch die Stille eines Hauses tönte um Mitternacht plötzlich der schrille Ruf: „Hier steht ein Mann!“ Alles strömte herbei, um den Eindringling zu fassen, man fand aber statt dessen den Sohn des Hauses mitten auf der Türe, und er erklärte ruhig: „Hier steht ein Mann; denn ich bin soeben 21 Jahre alt und mündig geworden.“

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die Ausgrabungen des römischen Forums sind vorläufig eingestellt. Man schreibt der „A. Z.“ aus Rom Ende Juni d. d. r. „So weit es überhaupt thunlich war, d. h. auf drei Seiten, nach Süden, Osten und Norden hin, hat man die Stelle wieder freigelegt, auf der einst die Geschichte der Welt bestimmt wurde; und zwar ist gerade in diesen Tagen der letzte Spatenstich dazu geschehen. Aber auf der Westseite treten die Bedenken des täglichen Verkehrs mit ihrem Bede demüthigen. Dort führt eine Straße, welche zwei lebhafteste Stadtviertel verbindet, über das Forum hin, gerade an der Stelle, wo der „heilige Berg“ unter dem Namen des Servilius Tullianus tritt, um sich dann links hinauf der Höhe des castorischen Hügel zu zusammenzuziehen. Dort hat Roma die Arbeit eingestellt, der

Nach übersehend, nicht dem eigenen Trieb, und oft hat er sich, auch dem Schreiber dieser Zeilen gegenüber, beklagt, daß er das Werk nicht zu Ende führen und daß er zu seinem fähigen Plane, die dortige Verkehrsstraße auf Vögelconstruktionen zu legen und so die Westseite des Forums frei zu überspannen, die Zustimmung des Municipiums nicht erlangen kann. Das Municipium verdrößt ihn wie so viele andere auf den großen Regulirungsplan; dann — aber das hat noch gute Wille — soll die Verkehrsstraße statt neben dem capitulnischen Hügel her über denselben geführt werden. So sind denn die Ausgrabungen am Forum vorläufig eingestellt, und Nota verwendet alle Kräfte auf die Ausgrabung des Colosseums, die auch seine Nähe zu lohnen und ersaunliche Resultate zu liefern beginnt. Auch diese zeigen wieder, daß es auf dem Grund und Boden der ewigen Stadt für den Forscher immer noch Bedeutendes aufzudecken giebt, wenn er nur mit der Mühselruth der Beharrlichkeit arbeitet.

— Einer telegraphischen Nachricht zufolge ist der österreichische Geologe Ferdinand Stoliczka auf der Rückreise von Tadjikend den Anstrengungen der Forschungsreise erlegen.

— Unter den Curiositäten, welche in nächster Zeit bei Sotheby, Wilkinson und Hogue in London zum Verkaufe kommen, befindet sich ein Kollmanuscript des Pentateuchs, welches vor mehreren Jahren einer palästinsischen Synagoge abgehandelt wurde. Es wurde im 12. Jahrhundert aus Lederhäuten niedergeschrieben und messen dieselben 120 Fuß in der Länge und 2 Fuß 2 Zoll in der Breite.

— Henry Stephens, der berühmte Englische Landwirth und Verfasser des Werkes „The Book of the Farm“, starb am 5. d. in Vennington im 80sten Lebensjahre.

— In England — so schreibt das „Mag. f. d. Lit. d. Ausl.“ — sind jetzt mehrere namhafte Gelehrte damit beschäftigt, die Gesänge und Balladen der englischen Dichtkunst zu sammeln. Dieselben sollen in ihrer Ursprache mit Uebersetzung einer englischen Uebersetzung in metrischer Form veröffentlicht werden und verschaffen viel des Interessanten zu bieten. Ob es gelingen wird, dieser Sammlung reichlich Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit zu geben, ist bei den Schwierigkeiten, die es bieten wird, von den Zaguern das nöthige Material zu erlangen, eine sehr große Frage; jedenfalls ist der Versuch dankenswerth. Wenn es sich hier, auch die Uebersetzung der Zaguener in Deutschland, Ungarn, Spanien, Rußland etc. zu sammeln u. sie zu übersetzen und unter einander zu vergleichen, so wäre dadurch

vielleicht ein großer Schritt gethan, um etwas Bestimmtes über die noch so wenig aufgeklärte Geschichte dieses seltsamen Volkes zu erfahren.

— Die großherzogliche Museumsdirection in Weimar wird für die Dauer einiger Monate eine Ausstellung organisiren, die den Kunstfreunden eine bisher noch nicht dazugekommene Gelegenheit bietet, die in den Privatansammlungen des Großherzogs und Großherzogin von Sachsen enthaltenen Handzeichnungen kennen zu lernen. Der größte Theil der Zeichnungen ist, entnommen der reichen Sammlung des 1830 verstorbenen englischen Malers Sir Thomas Lawrence.

— „Der Fall Jerusalem“, ein neues Datorium von Professor M. Blumner, Vice-Director der Berliner Sing-Akademie und Compromit des Datoriums „Abraham“, wird im Laufe des nächsten Winters in der Singakademie zur Aufführung gelangen.

— Am 8. d. Mts. starb in Innsbruck der in weiteren musikalischen Kreisen bekannte Dirigent des dortigen Musikvereins, M. Nagiller. Von seinen Werken hat wohl „Mignon“ die größte Verbreitung gefunden, während in seiner Heimath Tirol neben seinen Messen seine „Friedrich mit der leeren Tasche“ am beliebtesten war.

— Die neueste Passagierliste des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Motel“ von New-York nach Bremen beginnt mit: Baron Emil v. Wallbosen und Frau Lucca nebst Bedienung. — Fel. v. Mureka, welche in Gemeinshaft mit der Lucca in Savanna so able Erfahrungen machen mußte, gastirt gegenwärtig mit bedeutendem Beifall in Hamburg.

— Das große Deutsche Sängerkfest in Cleveland, Vereinigte Staaten, nahm am 23. v. Mts. seinen Anfang und hatte sich der zahlreichsten Theilnahme auch von Seiten der Amerikaner zu erfreuen. Die Zahl der Sängerbetrug 1500, darunter, als Solosängerin, auch Pauline Lucca. Die Concerte unter der Direction Carl Bergmann's, fanden in der zu diesem Zwecke erbauten riesigen und pompös decorirten Sängerkasse an der vorstehenden Euclid-Avenue statt. Die Halle ist im Stande, außer den Sängern und dem Orchester 10,000 Personen zu fassen.

Sängerlicher Verein.

Mittwoch den 15. Juli Abends 7 Uhr im Saale der Volksschule Uebung für den ganzen Chor. C. A. Sapsler.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstädt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Saalküch, Torgau, Weissenfels, Wiehe, Zeig und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Entstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schlemmste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Gröb. d. Hall. Ztg. angestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. Adelbert Lossier in Cönnern. Reinhold Pabst in Delitzsch. C. W. Offenbauer, Verh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. Kuhnt'sche Buchhandlung (E. Gruntenhaa) in Eisleben. Otto Krüger in Gerbstädt. Albert Püschel in Gröbzig. Friedrich Rudloff in Löbejün. H. F. Exius, Papierhandlung in Merseburg. Albin Schirmer in Raumburg a/S. W. Schneider, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. Louis Elste in Saalküch. Fr. Jacob, Buch-, Kunst-, Musik- und Landkartenhandlung in Torgau. G. Prange's Buchhandlung, Buchdruckereibesitzer Leopold Kell und Ad. Grabow jun. in Weissenfels. F. E. Rausch in Wiehe. A. Huch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeig. Fr. Richter, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich Saafenstein & Vogler in Hamburg, Neuer Wall 50, Rudolf Mosse in Berlin, Jerusalemstr. 48 und G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M., Riefmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Braustau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Ebur, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Polen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: G. Albrecht, Friedrichs-Str. 74; „Invalidendank“, Behrenstraße 24; A. Metemeyer, breite Straße 1, Schlossplatz; Haack & Nabeht, Gr. Friedrichstraße 176; in Breslau: Bial und Freund; in Cöthen: Paul Schettler; in Frankfurt a/M.: Jäger'sche Buchhandlung, Domplatz 8; in Hannover: Carl Schöppler, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: J. C. Schmidt; in Leipzig: Nob. Braun's, Markt 17; Eugen Fort, Hainstraße 25; Wernsdorf, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von Heinrich Schläger, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21; in Stuttgart: Süddeutsche Annoncen-Credition G. Stöckhardt.

Bekanntmachungen.

Königliches Kreisgericht zu Halle a/S.

In hiesiges Gesellschafts-Register ist unter No. 295 folgendes:
Firma der Gesellschaft:
W. Spindler.

Sitz der Gesellschaft:
Berlin und eine Zweig-Niederlassung in Halle a/S.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann William Spindler,
2. der Kaufmann Carl Spindler,

beide zu Berlin.

Die Gesellschaft hat am 8. Juni 1871 begonnen

eingetragen zufolge Verfügung vom 1. Juli 1874 am folgenden Tage.

Gleichzeitig ist die Seitens der im Gesellschafts-Register von Berlin unter No. 3220 und von Halle unter No. 295 eingetragenen und „W. Spindler“ firmirten Handels-Gesellschaft zu Berlin mit Zweig-Niederlassung zu Halle a/S.

dem Carl Friedrich Albert Mengel zu Berlin

ertheilte Procura unter No. 141 des hiesigen Prokuren-Registers eingetragen zufolge Verfügung vom 1. Juli 1874 am folgenden Tage.

Ferner sind in das hiesige Firmen-Register folgende Firmen:

Laufende Nummer:	Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 732.	Apotheker Wilhelm Volbeding zu Cönnern.	Cönnern.	Wilhelm Volbeding.
No. 733.	Fabrikbesitzer Max Adolph Schroeder Bruckdorf zu Bruckdorf (bei Halle a/S.)	Bruckdorf.	Max Schroeder.

eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Juli 1874 am folgenden Tage.

Endlich ist die im hiesigen Firmen-Register unter No. 154 eingetragene Firma: „F. Berger“ zu Löbejün, Inhaber: Kaufmann Wilhelm Friedrich Berger zu Löbejün, jetzt zu Leipzig, zufolge Verfügung vom 3. Juli 1874 am folgenden Tage gelöscht.



Ein brauchbares Arbeitspferd verkauft Mittelstraße 16.

Einen neuen 4zöll. Wagen verkauft der Schmiedemstr. Hundertfund in Trotha.

2 schwere Arbeitspferde verkauft Rittergut Stedten I. bei Schraplau.

2500 \mathcal{M} . auf gute Hypothek sind sogleich auszuliehen.

Göcking, Justizrath.

Drei Landgüter, von denen zwei im Saalkreise, eins im Herzogthum Anhalt belegen sind, und deren Areal 500, 288, 185 Morgen beträgt, sollen unter günstigen Bedingungen mit vollständigen Inventar und der Ernte durch Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden. Jedes der Güter ist bei einer Zuckerfabrik betheiligt. Kauflustigen theilt der Unterzeichnete Auskunft.

Justizrath Seeligmüller in Halle a/S.

Stettin - Capenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania“, Capt. G. Kiemke.

Abfahrt von: Stettin jeden Mittwoch und Sonnabend 1 U. Nachm. Capenhagen jeden Montag u. Donnerstag 2 U. Nachm. Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden. Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

Ein practisch erfahrener erster Verwalter wird zum sofortigen Antritt auf einem größeren Rittergute in der Nähe von Leipzig gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen werden erlucht unter H. 5665b. an Herrn Haasenstien & Vogler in Halle a/S. einzureichen.

Verfa
Durd
Ab. fo
Stationen
Eisenbahn
am

ine große
hölzer un
Gorries
and Spie
kietenden
Ein
kann sow
hofs-Insp
hardt i
Sch

So

In
vollständ
sen, gub
Preis von
zu überne
ten 3

Ma

geübte
dauern
Beschäfti
händler W
licher W
Melbu
Mehl
Comptoi
Vorstadr

auf sich
Zhr. in
Sekretär
Eing. C

Ich
worin
Berka
schöner
raum zu
Dies
bauliche
eignet
Geschäft
Pod

Di

einer n
ten, e

gemeiner
vier h
verkau
sub H
cen-
sens
Mag

Ich
rung
berg
zu jed
Stube
hem L
Zustan
Kessel
bei
berg

Ein
guten
bei g
Führer
zu M
gen

Thüringische Eisenbahn.

Verkauf von Geräthen für Erdarbeiten.

Durch den Auktionator Herrn Erhardt in Mühlhausen in Th. soll auf dem Lagerplatz in Flur Horsmar, unweit von den Stationen Dachrieden und Dingelstedt der Gotha-Leinesfelder Eisenbahn

am 30. und 31. Juli dfr. Jz. von Vormittags 10 Uhr ab

eine große Anzahl von Geräthen für Erdarbeiten, sowie verschiedene hölz. und Handwerkszeuge ic., insbesondere schmalspurige Transport-Lorries, Kippfahnen zum Pferde- und Handbetrieb, Kreuz-, Platt- und Spitzhaken, Eisenbahnrollen u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Ein speciell Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Gegenstände kann sowohl von der unterzeichneten Stelle, als auch von den Bahnhofs-Inspectionen der Gotha-Leinesfelder Eisenbahn und Herrn Erhardt in Mühlhausen unentgeltlich bezogen werden.

Schriftliche Anträge werden frankirt erbeten.

Gotha, den 8. Juli 1874.
Der Abtheilungs-Baumeister.

Gasthofs- u. Gutsverkauf.

In einem großen Dorfe ist die Gasthofs- und Gutsbesitzung mit vollständigen neuen Gebäuden, ca. 80 Magdeb. Morg. Feld u. Wiesen, guter Roggen-, Gersten- u. Kleeboden, für den sehr billigen Preis von 9500 \mathcal{M} . bei 3-4000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen u. sof. zu übernehmen. Alles Nähere durch den mit dem Verkauf beauftragten J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Maurergesellen.

geübte Bruchstein- Arbeiter, finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung beim Bau der Halberstädter Umgebungsbahn am Möglicher Wege.

Meldungen beim Maurer-Polier Mehl daselbst oder in meinem Comptoir: Nr. 9 Klaußthor - Vorstadt. R. Loest.

auf Geld!

auf sichere Wechsel von 50-1000 Thlr. sofort bei H. A. Best, Sekretär, gr. Ulrichstraße Nr. 49, Eing. Schulgasse.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens ein Wohnhaus, worin 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Verkaufsladen mit Niederlage und schönem Keller, mit Stallung, Hofraum zu verkaufen.

Dies Hausgrundstück ist im besten baulichen Zustande, sehr schöne Lage, eignet sich noch zu jedem beliebigen Geschäftsbetriebe.

Loderleben b. Querfurt. S. Franke.

Die sämtlichen Theile

einer nach neuestem System erbauten, erst fünf Jahre im Betriebe

gewesenen **Del-Mühle** mit vier hydraulischen Pressen sind zu verkaufen. Näheres auf Anfragen sub H. 52070 durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige wegen Veränderung mein Grundstück, gr. Sandberg 13, dicht der Postpromenade, zu jedem Geschäft passend, mit 18 Stuben, 17 Kammern ic. ic., großem Hofraum, in gutem baulichen Zustande, zu verkaufen. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere bei **Albert Iske**, großer Sandberg 13.

Eine Wirthschafterin, welche mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Gehalt zur selbstständigen Führung einer kleineren Wirthschaft zu Michaelis Stellung. Zu erfragen bei **G. Roeckler**, Posthalter in Jena.

G. Roeckler, Posthalter in Jena.

Die zweite Lehrerstelle an der Schule zu Meinelshausen wird am 1. October er. vacant. Etwaige Bewerber um dieselbe werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Atteste zu wenden an **das Patronat** zu Meinelshausen bei Dierfeld.

Schankgut-Verkauf.

Unterzeichneter ist gefonnen, sein in Roitzsch, $\frac{1}{4}$ Stunde von Wurzen gelegenes Schanngut, zu welchem 26 Acker Areal bester Lage gehören, mit schöner Ernte und vollständigem todtten und lebenden Inventar, darunter 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 9 Schweine, Dresch- u. andere Maschinen, Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dabei befindet sich ein schöner neugebauter Tanzsaal mit Nebenzimmern und großem Concert-Garten und ist von dem Besitzer seit 22 Jahren mit bestem Erfolg bewirtschaftet worden. [H. 33345] Nähere Auskunft ertheilt selbst **F. Grunicke**, Roitzsch.

Brauerei-Verkauf.

In einer größeren Provinzialstadt ist eine gut eingerichtete Lagerbier-Brauerei mit vollständigem Inventar, guten Kellern, laufendem Wasser, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 6000 \mathcal{M} . Reflectanten werden gebeten, ihre Adresse unter Nr. 245. an **G. Stückrath** in der Exp. d. Btg. zu senden.

Landgut-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein Güthen mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar, sowie mit der ausgezeichneten Ernte sofort zu verkaufen.

Die Gebäude sind sämmtlich neu, es ist das schönste Wohnhaus im Orte, dabei sind gegen 40 Acker (weimarisch) beste Bonität in 3 Plänen enthalten, außerdem 2 Wiesenpläne mit $\frac{3}{4}$ Acker und 1 Obstgarten von $\frac{1}{4}$ Acker und 1 bergl. von $\frac{3}{4}$ Acker. Außerdem 1 Wohnhaus mit Zubehör, beste Geschäftslage im Orte mit 4 bis 8 Acker.

Das Nähere beim Verkäufer **Theodor Schmidt** in Mansfeldt bei Butkstadt.

Für eine **Panstermühle** von 8 Gängen mit Loh- und Handmüllerei wird ein erfahrener zuverlässiger Müller mit guter Handschritt als **Werkführer** gesucht und Näheres auf portofreie Anfragen unter der Adresse **B. poste restante Weissenfels** den sich zu diesem Posten qualifizirenden Bewerbern mitgetheilt werden.

Ein ländliches Grundstück.

in der Nähe von Halle a/S., in welchem **Bäckerei** und **Materialhandel** schwinghaft betrieben werden, ist mit sämmtlichem Inventar und Kundschaft zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann daran stehen bleiben. - Derselben werden durch die **Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse** in Halle a/S. unter **F. B. # 1458**. erbeten.

Ein Lehrling sucht noch jetzt

oder später **S. Gschke**, Contorur u. Pfefferküchler, Gl. Kirche 13.

2 Pferde, in jeden Zug passend, verk. **N. Haacke** in Brehna.

Ein Mann, der selbstständig Wasserleitungs-Rohre legen kann,

wird zum sofortigen Antritt und dauernder Beschäftigung gesucht. Meldungen bei **Gebr. Apel** in Bernburg.

Eine Wirthschafterin, die der größten Wirthschaft vorsehen kann,

sucht Stellung, 1 junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft wird gesucht; ebenso finden 2 Wirthschafts-Elaven passende Stellung. **Brunoswarte 10 b.** **Adalbert Kriese.**

Eine 5pferd. Dampfmaschine mit Kessel, 1 Luftpumpe mit Saugtisch, 1 Waschtrommel u. s. w., überhaupt sämtliche Apparate, Botliche und Transmissionen einer Weizen-Stärke-Fabrik sollen billig bei sofortiger Zahlung verkauft werden. Näheres durch **Eugen Dieterich** in Helfenberg b. Dresden.

Für Gemeinden.

Die älteste Glockengießerei Deutschlands von **Gebr. Ulrich** in Leucha a. U., Reg.-Bez. Merseburg, übernimmt den Guß neuer und alter Thurmglöden von 1 bis 200 Ctr. unter 20jähriger Garantie und bringt des Königl. Kreisbaumeisters **Drn. Ritter** in Trier patentirten Läute-Apparat in Anwendung. Leucha a. d. U. **Gebr. Ulrich**, Glockengießer.

1 verheiratheter Gärtner, 2 verheirathete und 2 ledige Brenner,

suchen sofort Stellen durch **Fr. Binneweiss.**

Mehrere Bauernsöhne, d. aus größeren Gütern stammen, suchen als zweiter **Bewalter**, oder mit dem **Principal** allein, sofort Stellen d. das **Comtoir** von **Fr. Binneweiss.**

Mehrere Kellner sucht zum sofortigen Antritt **Fr. Binneweiss.**

Schafviehanction.

Auf der Domaine Gröbzig sollen Freitag den 17. Juli Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr 250 Stück fette Schaaf und englische Lämmer in Parteen zu 5 Stück gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Abnahme innerhalb 8 Tagen. Auf unterzeichnetem Rittergute stehen circa 100 Stück noch junge Mutter-schaafe, zur Zucht sich eignend, zum Verkauf. **Wirtschafts-Bewaltung** Rittergut Dehlig a/S. d. Weißenfels.

Ein Behrzeug wird zu kaufen gesucht.

Gefäll. Offerten an **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. unter H. P. abzugeben.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anstrich von Holz, Eisen u. s. w. vorzüglich geeignet, empfehlen **Zoern & Steinert**. Halle a. d. S.

Ein Commis, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht so bald wie möglich Stellung.

Zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

120,000 Stck. Chamotte-Steine,

in besser feuerbeständiger Waare, werden in jedem Quantum, vom kleinsten englischen Format bis zum größten alten Mauerstein-Format in 6 verschiedenen Größen von 23 bis 34 \mathcal{M} . franco Bahnhof Halle a/S. geliefert. Aufträge werden unter Chiffre H. 5669 b. an Herren **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Pension.

Knaben aus besseren Ständen, welche die hiesige Schule besuchen, finden zum 1. October d. J. eine gute Pension. Offerten C. K. 100 Halle, Bahnhofstr. 6, part.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft.

Grundkapital 2 Millionen Thaler Pr. Crt.

Genannte Gesellschaft übernimmt Feuerversicherungen aller Art auf Gebäude, Mobiliar, Fabriken, Mühlen u. zu festen billigen Prämien. Anträge vermitteln und jede gewünschte Auskunft ertheilen

F. A. Herrleben, Generalagent, Magdeburgerstr. 51, A. Bleeser, Hauptagent, gr. Berlin 16 b.

**Braunschweigische Allgemeine Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft,**

gegründet 1852.

Kassenabschluss bis ult. Mai 1874 ergab:

Grundkapital	Reichsmark	135000, -	4
Reserve	"	50946, 2	4
Gesellschaftsvermögen	"	185946, 2	4
Gezahlte Total-Schäden		80693, 90	4

Die Zinsen des Grundkapitals und Prämienüberschüsse werden laut Statut vom Jahre 1874 als Remuneration jährlich zurückgezahlt.

Braunschweig. Dr. W. Bartels, Direktor.

Zur Beachtung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine Schleifmühle, vom Brande nicht betroffen, ungehindert im Betriebe ist. Schleifereien werden wie zuvor stets angenommen und prompt besorgt.

C. Augustin, Halle a/S.

Die Dampfschleiferei

von Hofmann & Rössiger,
Reudnitz - Leipzig.

empfehl ich den Herren Feilenhauermeistern, Maschinenfabriken u. c., und stellt bei promptester Bedienung die billigsten Preise.

Das echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster*)

(kein Geheimmittel) mit M. RINGELHARDT auf der Schachtel, ist von den höchsten Medizinabtheilungen geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offenen, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten u. c. und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle unerklärliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen in Schachtel 2 1/2 Gr. aus der Löwen-Apotheke in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Köstla u. c.; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Heute empfing

fließend fetten geräucherten Rheinlachs.

Wilh. Schubert,
große Steinstraße Nr. 2.

Wegen Bauvollendung stehen zwei Zugpferde zum Verkauf bei

Alw. Taatz.

Einige Morgen ganz reine Gerste, welche sich auch zum Saamen eignet, sind auf dem Stiele zu verkaufen. Wo? sagen Saasenstein & Vogler hier.

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft jedes Quantum

Halle a/S. Otto Thieme.

Echter Franzbranntwein mit Salz

von William Lee ist das anerkannte beste Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Rheumatismus, Zahnschmerzen u. c. In Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 7 1/2 Gr. empfiehlt

Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.



Carl Kasten
- LEIPZIG -
Mit Vorrichtung gegen Einraußen von Löchern. Bei allen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönt.

Die jetzt vollendete Erweiterung der Fabrik ermöglicht prompte Lieferung.

Eine elegante braune Stute, 5", 7 Jahr, geritten u. gefahren, durchaus fehlerfrei und fromm, steht zum sofortigen Verkauf.
V. L., Barfüßerstraße 15.

Circulations-Defen,

beste Heizung für ein oder mehrere Zimmer. Prospekt sofort gratis!

Dr. A. Bernhardt sen., Eilenburg.
Ein zugestimmtes starkes Arbeitspferd steht zum Verkauf bei F. Sonnenmann in Ammendorf.

Eine neumilch. Kuh mit Kalb verkauft Amsdorf Nr. 11.

Grüner-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Mähmaschinen-Probe.

Unterzeichnete beabsichtigen vom 16. bis 18. Juli auf dem Felde der Halle'schen Zuckerfabrik-Compagnie unweit des Wasserthurmes (Beesener Weg) eine Collection verschiedener Amerikanischer, Engländer und Deutscher Mähmaschinen neuester Construction zu probiren, um festzustellen, welche Maschine für hiesige Verhältnisse am zweckentsprechendsten ist.

Zu dieser Probe werden die Herren Landwirthe aus der Umgegend sowohl wie die verehrlichen Mitglieder der hiesigen Versuchs-Station und die Herren Studirenden (Agronomen) freundlichst eingeladen.

Geschirre zur Hin- und Rückfahrt halten Unterzeichnete zur gefälligen Benutzung bereit.

Halle a/Saale. F. Zimmermann & Co.
Maschinenfabrik.

Für die S. Landesbeamten.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Die neuen Kirchengesetze

von 1874,

ergänzt und erläutert

von
N. Höinghaus.
2/3 B.

**Bad Neuragoczi bei Halle a/S.
Moorbäder.**

Das aus der Erde herausquillende Moor, kräftiger wie das zu Franzensbad und Esfer, wird zu Bädern bei veralteten, bis dahin unheilbaren Fällen von Rheuma, Gicht, Bleichsucht, nervöser Schwäche und Frauenkrankheiten benutzt.

In Kissingen, wo der Ragoczi nur schwach ist, wird meist eine Bitterwasser-Kur in Wirklichkeit gemacht, während die hiesigen 6 Quellen verschiedener Stärke für Jeden genügen. Die Klage der Ärzte, daß die Patienten in den Bädern 3 Mal täglich Pauken und Trompeten, und 3 Mal täglich erneuerte Toilette, und womöglich eine Art Heiraths-Büreau verlangen, ist nach dem Krach gegenstandslos.

2 Mäße für Stickstoffgas-Inhalationen, das einzig wirksame Mittel bei Schwindsüchtigen, sind frei. Der Patient erhält täglich 5 Kubikfuß Gas, das, künstlich darzustellen, 60. kosten würde.

Dr. Steinbrück.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck

in Cöln übergab den Verkauf

ihrer vorzüglichen Fabrikate

in Halle den Herren: Aug. Apelt, C. F. Baentsch,

Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditor C. Eugling,

E. Hildenbagen, Gebr. Kirchheiden, Ernst Oehse

und Gust. Rühlmann.

Ein tafelförmiges, gut erhaltenes Pianoforte, Palisander, 7 Octaven, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres durch S. Dittler, Halle a/S. gr. Braubausgasse 16.

Rapsstroh und Spreu verkauft Kl. Braubausgasse 11.

Eine Kuh mit Kalb verkauft Dohle in Tröpsnitz.

Möblirte Stube und Kammer vermietet 1. August oder später Mittelstraße 16.

Berkstellen mit Wohnungen sind zu vermieten Geißstr. 24.

Herrschastl. Part.-Wohn., 4 St. u. Zub., 3. 1. Oct. zu vermieten Merseb. Chaussee 13.

Als wahrhaftige Delicatsse empfehle ich die jetzt eben angekommenen weißen zarten fließend fetten Neuen Isländer Matjes-Petringe, Stück 2-2 1/2 Gr. Neue saure Gurken, Stück 1 1/2 Gr. C. Müller.

Feinsten vollfastigen Schweizerkäse, fetten Limburger empfiehlt C. Müller.

Ein gewandter junger Mensch kann sofort die erste Hausknechtstelle in einem hiesigen Gasthof erhalten. Auskunft

L. Spengler in Halle.

Eine Kochmamsell sofort gesucht. Näheres „Stadt London“.

Ausgesiebte Nettlebener Knorpel per Hectoliter 5 Gr., bei größerer Abnahme billiger, offerirt

A. Hampfe.

Bestellungen gr. Ulrichstr. 1.

Unterzeichneter, im Besitze eines Absolut zuverlässigen Mittels, ebenso sicher als schmerzlos

Sühneraugen

zu befeuchten, verendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu 1 Th. 10 Gr. (Heilung garantirt.)

Oscar Wichterich,
Straßburg i. Elß., Tränkergasse 16.

Möpfe!

jung, echte Rasse, verkauft Glaucha'sche Kirche 3, 1 Treppe.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 15. Juli

Grosses Concert

vom Halle'schen Stadtorchester.
Anfang 4 Uhr. W. Halle.

Leipzig, d. 14. Juli 74. In der Portier-Wohnung des Magd. Bahnhof's Leipzig wurde gestern beim Abreisen mehrerer Herren ein Herren Ueberzieher vergriffen, sollte einer der Herren den Irrthum wahrgenommen haben, so bitte Ueberzieher dem Portier Bernicke der Station Halle zu übergeben.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Salzburg, d. 13. Juli. Se. Maj. der deutsche Kaiser ist heute Abend hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde Se. Majestät von dem Flügeladjutanten des Kaisers Franz Joseph, Major Némethy, den Mitgliedern der deutschen Botschaft in Wien, sowie den Spitzen der Behörden empfangen und in seinem Hotel vom Erzherzog Ludwig Victor begrüßt. Die Weiterreise nach Ficht findet morgen Vormittag statt.

Graz, d. 13. Juli. Acht hiesige Arbeitervereine sind wegen Vertheilung an dem geheimen sozialdemokratischen Landescomité durch Verfügung der Statthalterei aufgelöst worden.

Haag, d. 13. Juli. Zwei Verschärfungen der Archinesen sind nach hier eingegangenen amtlichen Depeschen aus Buitenzorg nach lebhaftem Kampfe von den holländischen Marinetruppen genommen worden. Die Positionen der Holländer und ihre Verbindung mit dem Archinestuffe sind dadurch wesentlich gesichert worden. Die Holländer hatten 4, die Archinesen 19 Tode.

Verfaillies, d. 13. Juli. Die Nationalversammlung trat heute in die Beratung des am Sonnabend eingebrachten Antrages von Foubert betreffend die Erhebung einer Salzsteuer ein. Es wurde beschlossen, den Antrag vorläufig in Betracht zu ziehen und die definitive Abstimmung über denselben auf morgen zu vertagen. Ein weiter vorliegender Antrag auf Einführung einer Abgabe auf Leuchtgas wurde darauf abgelehnt. — Die Budgetkommission hat sich bereits nach vorgängiger Verhandlung mit dem Finanzminister mit 14 gegen 7 Stimmen für die Salzsteuer entschieden.

London, d. 13. Juli. Disraeli machte heute im Unterhause die Mittheilung, daß der Schluß des Parlaments für den 5. August in Aussicht genommen sei. Der Minister erklärte ferner, daß die Regierung beabsichtige, die am Freitag vertagte Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Regulirung des öffentlichen Gottesdienstes am Mittwoch wieder aufzunehmen. Wenn das Gesetz dann die zweite Lesung passiren sollte, werde er auf Freitag die Spezialberatung anberaumen, um eine Diskussion der gegen die Vorlage von Gladstone angekindigten Resolutionen herbeizuführen. Die Regierung werde sich der Annahme dieser Resolutionen durchaus widersehen, da dieselben darauf abzielten, die religiöse Gefinnung zu zerstören, welche seit mehr als 200 Jahren in England gebräuchlich habe.

Die Begegnung des bairischen Monarchen mit dem Kaiser

wird im deutschen Volke mit allgemeiner Genugthuung aufgenommen werden. An und für sich zwar ist sie nur ein Höflichkeitserweis, wie ein solcher sich eigentlich von selbst verstehen sollte. Aber schon, daß er bei früheren Reisen des Kaisers vermist worden ist, giebt demselben eine erhöhte Bedeutung. Das deutsche Volk hat mit Bedauern wahrgenommen, daß in den bairischen fürstlichen Kreisen eine Versimmung gegen den Gang der Reichsentwicklung Platz gegriffen zu haben schien, die so weit gegangen war, daß man dafelbst sogar geglaubt hatte, jeder persönlichen Begegnung mit den höchsten persönlichen Repräsentanten des Reichs gefühllos ausweichen zu sollen. Es hatte dies um so mehr befremdet, als von Seiten der höchsten Reichsorgane stets nur die größte Delikatesse sowohl in Beziehung auf die bairischen Regierungsbegehren, als ganz besonders in Beziehung auf die Gefühle König Ludwigs und der Prinzen seines Hauses beobachtet worden ist. Die feinsinnige Rücksicht, welche namentlich der deutsche Kaiser allen seinen fürstlichen Verbündeten und in erster Linie dem Könige von Baiern jederzeit entgegenbringt, wird auch in unserm Volke vollauf gewürdigt. Auch dieses legt Werth darauf, daß der patriotische Einklang, welchen es zum Gedeihen des Vaterlandes in allen Kreisen der Nation anstrebt, auch auf die fürstlichen Kreise sich erstreckt. Die Lage des neuen deutschen Reichs ist bedroht genug, um das volle Zusammenwirken aller seiner Glieder gebieterisch zu fordern, andererseits aber sind wir Deutsche nicht in dem Maße Fanatiker der staatlichen Centralisation, daß wir nicht den pietätvollen Ausgleich berechtigter, weil historisch gewordener Gegensätze der gewaltsamen Unterdrückung derselben vorzögen. Auch in der Würdigung fürstlicher Empfindlichkeiten weiß sich unser Volk also mit dem Kaiser und dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eins und konnte deshalb nur mit Bedauern wahrnehmen, daß alles Bemühen der letztern um die Beseitigung jener an höchster Stelle in Baiern nicht immer den gewünschten Erfolg hatte. Um so erfreulicher ist es, daß nunmehr auch hier der Entschluß gereift ist, den vollen Einklang mit dem höchsten Träger der Reichsgewalt vor aller Welt an den Tag zu legen. Dieser Thatsache gegenüber sind wir durchaus nicht geneigt, uns den Kopf darüber zu zerbrechen, ob jener Entschluß des Königs Ludwig von Baiern lediglich in der gerechten Erkenntniß der kaiserlichen Politik seine Wurzel hat, oder ob er auch aus dem Auftreten der Ultramontanen in der bairischen Abgeordnetenversammlung einen Theil seiner Kraft gezogen hat. Zu verwundern wäre es nicht, wenn auch das letztere der Fall wäre. Denn gewiß wären die Angriffe der Jörg, Freitag und Genossen dazu angethan, auch der bairischen Krone fühlbar zu machen, daß die Ausdehnung und Befestigung ihrer Souveränität es nicht ist, was die patriotische Partei in Baiern erstrebt. Letztere hat sich nur als vorgeschobener Posten der Centrumpartei des deutschen Reichstages enthüllt, welche in Baiern wie im Reiche den Besitz der Staatsgewalt einzig und allein erstrebt, um sie in die Dienstbarkeit der römischen Kurie zu bringen. Dem einträglichen Ansurm

gegen die deutschen Staatsgewalten möchte wohl auch Seitens der Krone Baiern eine ebenso einträgliche Abwehr entgegengesetzt werden wollen.

Frankreich.

Paris, d. 12. Juli. Das officielle Blatt bringt ein Decret, welches die Aufstellung der Gemeinde Wahllisten nach dem neuen Gesetz bis zum 27. September anordnet. Das Gerichts-Journal Droit bleibt, trotz Ablängung der Gazette des Tribunaux, dabei, daß ein Bericht des Parquets an den Justiz-Minister die Verfolgung Rouher's beantragt habe und fügt hinzu, es bleibe nur noch mitzutheilen, welche Folgen der Antrag gehabt. Dem officiösen Coir zufolge hätte der Justiz-Minister die Sache für nicht wichtig genug gehalten und sei gegen die Verfolgung. Gestern ward vom constitutionellen Ausschuss beschloffen, den Entwurf seines Unter-Ausschusses und den Bericht Ventenot's nicht abzuändern und morgen auf den Tisch des Hauses niederzulegen, ferner Unter-Ausschüsse zu ernennen, welche das Wahlgesetz revidiren und das Gesetz über die Gewalten des Präsidenten und über die Errichtung eines Senats prüfen soll. Das ist eine Schlappe für die Regierung, die bekanntlich über letztere Frage sofortige Beschlüsse verlangt. Der Broglische Francois bedauert tief, daß der Ausschuss sich nicht geübt und nun Zwiepalt ausgebrochen sei. Die officielle La Presse meint, man müsse schnell handeln, der Impuls der letzten etwas militärischen Mittheilungen dürste nicht verloren gehen und die Organisation des Septenniums nicht länger auf sich warten lassen. Der offiziöse Moniteur drückt sich ähnlich aus; er weiß aus guter Quelle, daß das Ministerium die bestimmte Absicht habe, die Beschlüsse des constitutionellen Ausschusses auf die ihm von Cussy und Fourrou gemachten Eröffnungen zu beschleunigen; die Regierung halte die Lage für äußerst ernst und wolle wissen, ob die Kammer die Gewalten des Marshalls organisiren könne oder nicht. Der Kriegs-Minister Cussy bereitet einen Gesetzentwurf über die Armee-Cadres vor, da ihm der Entwurf der Armeecommission nicht genügt.

Paris, d. 12. Juli. Die gegen den „Figaro“ verhängte vierzehntägige Suspension wurde erst gestern Nachmittags in einem während der Sitzung der Nationalversammlung improvisirten Ministerrathe aus Furcht vor der angekündigten Interpellation Bocher's beschloffen. — Die Rede Bocher's gegen den Finanzminister Magne machte in der Nationalversammlung einen tiefen Eindruck und dürfte die Entscheidung zu Gunsten des Antrages Wolowski herbeizuführen; doch wird Magne auch in diesem Falle nicht von seinem Posten zurücktreten. — Der Minister des Innern v. Fourtou erklärte gestern in der Initiativ-Kommission, er werde, sobald das neue Preß- und das neue Vereinsgesetz beschloffen sein würden, die allgemeine Aufhebung des Belagerungszustandes beantragen.

Händel's Semele.

(Aufführung durch die Singakademie am Montag, den 20. Juli.)

§ Halle, d. 14. Juli. Wenn Händel einst vollständig erkannt und erkannt sein wird, ein Ziel, von dem die Gegenwart noch ziemlich fern zu sein scheint, so wird man ihn vor allem den Charakteristiker unter den Musikern nennen; denn nicht leicht möchte man einen zweiten finden, der so wie er, oft mit wenigen unscheinbaren Strichen, den Charakter einer Situation, einer Gemüthsstimmung, einer Persönlichkeit zu zeichnen im Stande ist. Der oft gehörte Vorwurf, daß gewisse Figuren und Wendungen zu häufig bei ihm wiederkehren, thut dem feinen Eintrag; denn theils kann man denselben Vorwurf auch andern Komponisten machen, ein jeder hat Uebergänge der Harmonien, die er gern und häufig anbringt, — ich erinnere nur an Mendelssohn, bei dem das gerade so auffällig ist, — theils verstehen es die Meister oft durch geringfügige Aenderungen denselben Könen einen ganz andern Charakter aufzuprägen; ist doch ein nicht unbedeutlicher Theil unsrer Choräle so aus amnthigen Volksliedern in ernste Kirchenangelegenheiten umgewandelt worden. So tragen denn Händel's Dratorische Werke einen ganz verschiedenen Charakter je nach dem Text, den er musikalisch zu gestalten unternimmt. Schon diejenigen Dratorien, deren Stoff aus dem Alten Testamente genommen ist, werden von einem höchst verschiedenen Geiste durchweht, wenn gleich die Hälfte von ihnen die religiöse Begeisterung, die in kriegerische Tharen ausströmt, gemeinsam ist. Eine ganz andere Stimmung herrscht in den Christlichen Dratorien, dem Messias und der leider fast gar nicht gekannten Theodora. Wieder ein anderer Geist belebt die Allegorisch-moralischen Werke, von denen wir „Trobian und Schwermuth“ vor einigen Jahren in der Bearbeitung des Dr. Franz auch in Halle zu hören bekamen, und „Der Sieg der Zeit und der Wahrheit“, voll von wunderbaren Schönheiten, durch eine zwiefache Ueberarbeitung zugleich zu seinen ersten und seinen letzten Werken gehört. Endlich stehen in ihrer Eigenthümlichkeit für sich diejenigen Dratorischen Kompositionen, deren Stoff dem Griechischen Alterthum entnommen ist: Semele, Heracles, Acis und Galathea, und der größere Theil des Alexander-Festes, denn der Schluß nimmt eine Christliche Wendung zum Preis der h. Caecilia. Religiöse Gefühle darf man hier nicht suchen, aber tiefe menschliche Empfindungen, und einen Abganz der Heiterkeit antiker Kunst, den Händel, wie Chrysander wohl richtig annimmt, bei seiner großen Italienischen Reise in sich aufgenommen, so wenig damals ein tieferes Verständnis hellenischer Kunst obwaltete.

Die Sage der Semele ist bekannt: von Zeus geliebt, läßt sie durch die Eifersucht der Juno sich zu dem thörichten Wunsch verleiten, der

